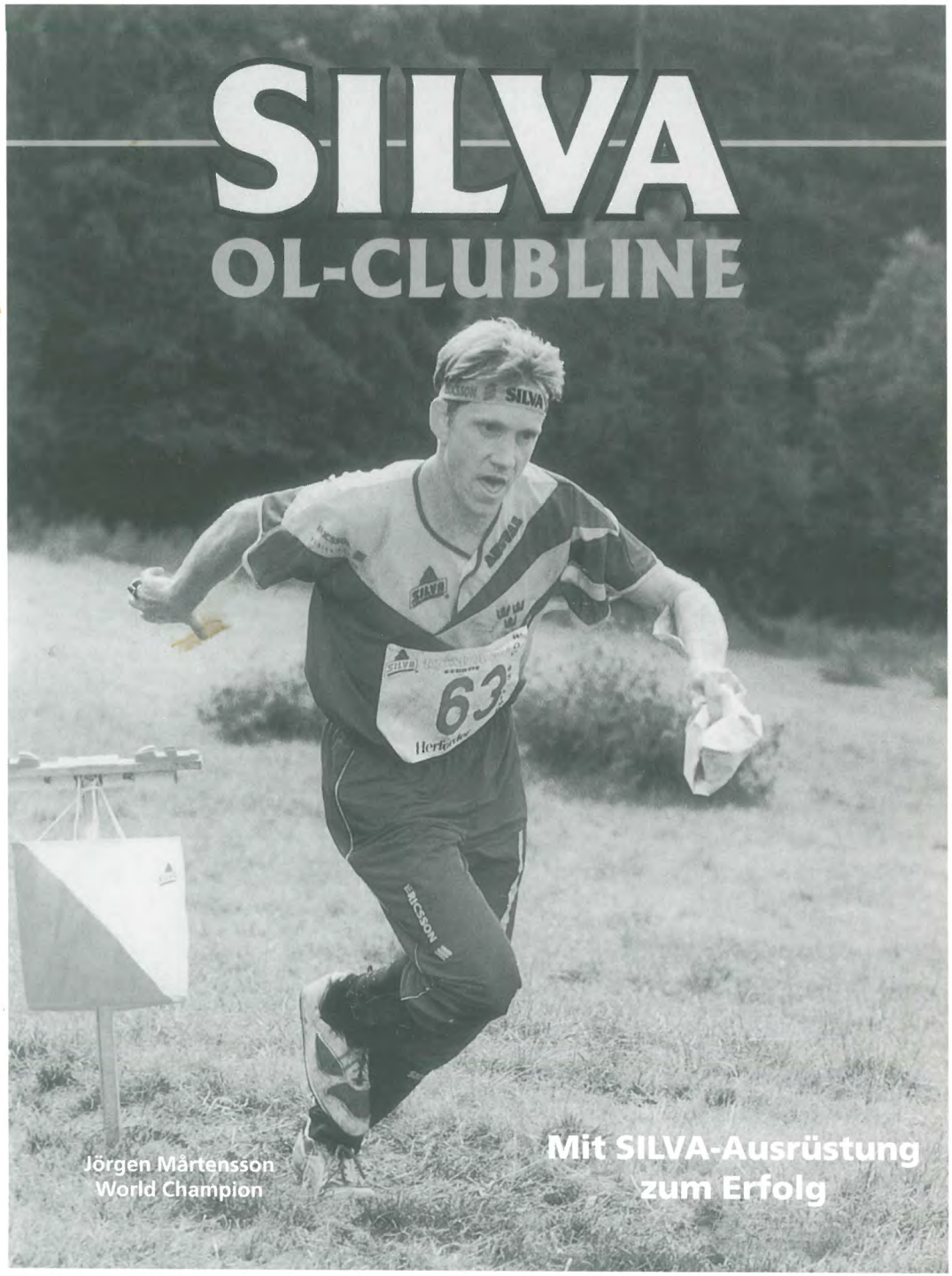


Bitte fordern Sie unsere neuen Unterlagen an:

Bezug über **OL-SHOP-CONRAD** · Schandauer Str. 41 · 01824 Königsstein · Tel. + Fax 03 50 21 / 6 87 76
SILVA Generalvertretung Dipl.-Ing. Otto Onneken · Dillinger Str. 9 · 61381 Friedrichsdorf · Tel. 0 61 72 / 7 80 61

OL-Informationen

FÖRDERVEREIN ORIENTIERUNGSLAUF

Christian Alter - Hans-Joachim Bader - Hilde Bader - Familie Bergt - Jörg Beyer - Günter Blöcher - Helga Blöcher - Klaus Blome - Jochen Bößenecker - Margit Breckle - Rolf Breckle - Uta Breckle - Hanne-Lore Bruns - Henning Bruns - Ralf Büchner - Claus Bumann - Cardiofit-Studio - Helmut Conrad - Familie Coppik - Frank Czioska - Hans-Georg Dahme - Gerhild Danner - Familie Deuber - Markus Dingenotto - Franz-Josef Dirkes - Andrea Dittrich - Ralf Döblitz - Jürgen Domas - Karl Drexhage - Hartmut Felsch - Heidrun Finke - Luise Finke - Michael Finkenstädt - Wolfgang Fögele - Herbert Gabriel - Horst Gehrmann - Peter Gehrmann - Günther Geiger - Joachim Gerhardt - Heinz Görtelmeyer - Heiko Gossel - Gundelfinger Turnerschaft - Karsten Hahn - Wolfgang Halder - Simon Harston - Stephen Harston - Dietmar Harzt - Kurt Henning - Jörg Herbrand - Jürgen Hilgenberg - Dietmar Hiss - Sven Hockeborn - Jörg Höfer - Familie Hommen - Gerhard Horn - Meike Jaeger - Jürgen Jankowski - Jörg Kahl - Familie Kärger - Judith Keinath - Christine Klemet - Martin Klimpel - Kirsten König - Wolfram Köster - Familie Krämer - Stephan Krämer - Günter Kreft - Andre Kwiatkowski - Hendrik Lapp - Kristin Liebich - Rudolf Liebich - Andreas Lückmann - LVB Leipzig - Harald Männel - Klaus Männel - Sascha Martin - Till Matthies - Helga Matusza - Joachim May - Lutz Meder - Erich Montag - Michael Möser - Martin Nolte - Horst Ollmann - OLV Steinberg - Rolf Penselin - Dieter Rathmann - Ruth Renner - Nikolaus Risch - Petra Risch - Jörn Saß - Otto Schaffner - Stephan Schliebener - Henning Schneehage - Gert Schote - Wolfgang Schröder - Martin Schubert - Lutz Spranger - Ewald Stadler - Joachim Stamer - Frank Steiner - Björn Stieler - Anton Stoiber - Friedrich Stratz - Kerstin Stratz - Veijo Talarmo - Markus Theißen - Rochus Tschirner - UBV Kövari - Rolf Völksch - Ilse Wallrafe - Gerhard Weid - Hilmar Wendler - Rainer Wichmann - Bernd Wollenberg - Anke Xylander - Zeitschrift Condition

Förderverein Orientierungslauf,
z.Hd. Nikolaus Risch, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo
o. Sascha Martin, Brunnenstr. 15 b, 04849 Bad Düben

Bankverbindung Förderverein Orientierungslauf:
Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, BLZ 860 550 02, Konto-Nr.: 223 000 38 04

Impressum

Herausgaber:	Förderverein Orientierungslauf e.V.
Redaktion:	Joachim Gerhardt, Kresseweg 11/603, 01169 Dresden
	Tel./Fax 0351-4117467 Funk-Tel. 0172-3512735
Auflage:	1100
Erscheinungsweise:	nach Bedarf 5...6 mal jährlich
	OL-Informationen sind zu beziehen über die Redaktion und über den OL-Shop Conrad (siehe Werbung)

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich unter Anerkennung der Satzung zum nächstmöglichen Aufnahmetermin die Mitgliedschaft im

Förderverein Orientierungslauf e.V.

....
Name, Vorname Anschrift

....
Geburtsdatum

Der Mitgliedsbeitrag ist jeweils bis zum 31. Mäarz des laufenden Jahres zu leisten. Der derzeitige Jahresbeitrag beträgt 30,-DM für Jugendliche bzw. 60,-DM für Erwachsene und juristische Personen im Jahr.

....
Ort, Datum Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf den Schatzmeister des Fördervereins Orientierungslauf, im Namen des Vereines einmal jährlich den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen. Die Buchung erfolgt in der ersten Märzwoche für das laufende Jahr. Der Verein bucht nicht per Lastschrift, ist bis zum 28. Februar des Jahres der Mitgliedsbeitrag anderweitig beim Schatzmeister eingegangen.

....
Name des Kontoinhabers Bankfiliale

....
Anschrift Bankleitzahl

....
Kontonummer

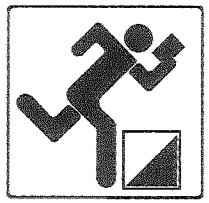
....
Ort, Datum Unterschrift des Kontoinhabers

Bankverbindung des Fördervereines Orientierungslauf e.V.: Sparkasse Delitzsch-Eilenburg - BLZ 860 550 02 - Konto 223 000 38 04

Massenquartier; Jugendherbergen und Privatquartiere über Fremdenverkehrsvereine

	14.8.96
Bayrische Bestenkämpfe Kurz-OL (5.Bayerncuplauf)	**15.9.96**
T/Ez D/H -14, -18, 19-, 35-, 45-, H55-, D/H19	6,-/12,-DM
In allen Kategorien werden auch B-Läufe angeboten (auch für Mannschaften)	
	n.n.
Sächsische Meisterschaften	**28./29.9.96**
T/Ez alle Klassen, (D/H10 gemeinsame leichte Bahn), T/St	n.n.
Geyer, Greifenbachstauweiher	
	17.9.96
Deutsche Einzelmeisterschaften (Klassik)	**12.10.96**
Kurzstrecken-OL (LRL Westfalen)	**13.10.96**
T/Ez lt. WB	35,-DM
Meschede/Hochsauerlandkreis (Westfalen)	n.n.
	n.n.
Niedersächsischer Landesranglisten-OL des C-Trainer-Lehrganges	**20.10.96**
T/Ez D/H 10...60, D/H 19K, D/H19L, keine D/H21-	7,-/9,-DM
Trimm/Kinder-OL	5,-/kostenlos
BAB A1 Abfahrt Bramsche, B218 Richtung Engter Ausschilderung folgen	10 Uhr
	n.n.
Deutsche Bestenkämpfe Nacht-OL	**2.11.96**
N/Ez ab D/H16 (Rahmenwettbewerbe: D/H14, 21B, 35B)	6,-/9,-DM
Massenquartier (Sporthalle)	5,-DM
Betriebshof der Stadt Langenhagen (bei Hannover)	18 Uhr
	15.10.96
Teufelssee-OL	**16.11.96**
T/Ez alle Klassen	5,-/8,-DM
Potsdam	
	2.11.96
Nebel-Cup (LBK Nacht/RR)	**23./24.11.96**
N/Ez + T/Ez alle Klassen	5,-/8,-DM
Rüdersdorf bei Berlin, Friedrich-Engels-Ring	17.30/9.30 Uhr
	9.11.96
Langstrecken-OL der OLG Bramgau	**24.11.96**
T/Ez D/H 7/11/15/22 km, Einzel oder 2er-Mannschaft	10,-/18,-DM
Rahmenwettbewerb D/H 4 km	6,-DM
B 214 oder B 218 bis Schwagstorf Ausschilderung folgen	9.30 Uhr
	n.n.
Nacht-OL der OLG Bramgau	**7.12.96**
N/Ez D/H 3/5/7 km, Einzel oder 2er-Mannschaft	5,-/10,-DM
Nacht-Kinder-OL (Beleuchtete Strecke)	3,-DM
B 214 Fürstenau, B 402 Richtung Haselünne (Pommernkaserne)	18.00 Uhr
	n.n.

OL-Informationen



Nr.80/96

Inhalt

Von der Bundestagung OL	2
Neuer TK-Vorsitzender	5
Trainerrat	7
Neuwahl des Fördervereins-Vorstandes	10
Treffpunkt: Zelt des Fördervereins	10
Die High-Tech Group der IOF tagte	10
Qualifikations-Modi	12
Zwischenstände Studenten-WM-Quali	12
Korrekturen	13
Deutsche Staffel-Liga	14
Manchmal darf auch geehrt werden...	16
Ski-OL WM in Lillehammer	17
Veterans World Cup in Spanien	18
Jugend-/Juniorenländervergleichskampf	22
Was man sich so gefallen lassen muß...	22
1. Weltcup-Runde	25
IDHM 1996	27
24 - Stunden - OL in Ungarn	30
Thüringen im Aufwind	31
Osterurlaubs-OL	31
Gespenster in den Hohburger Bergen	34
DBK Langstrecken-OL	34
Leserbriefe	
Streckenpoker - die Zweite	35
Ist der Deutsche OL noch reformfähig ?	36
Reformen und der Weg dorthin	38
Medaillen müssen her	40
Es gibt auch anderes als Otto-Normal-OL	41
Einfach oder kompliziert?	41
Ergebnisse	43
Kurzausschreibungen	46

nächster Redaktionsschluß:
OLI 81 - 1.7.96

Fotos:
Rochus Tschirner

Ein großer Teil dieser OLI-Ausgabe widmet sich der Bundestagung OL 1996 und ersten Reaktionen auf sie. Der neue TK-Vorsitzende Jürgen Hilgenberg stellt sich vor.

Die Wettkampfsaison hat wieder begonnen, zahlreiche Artikel berichten vom regionalen, nationalen und internationalen OL-Geschehen. Leider war deswegen kein Platz mehr für den nach Redaktionsschluß übergebenen "Plan 2000"; er soll nun in den OLI 81 Anfang Juli veröffentlicht werden.

Mit neuen technischen Entwicklungen befaßte sich die IOF-High-Tech Group Anfang Mai in Dresden. Man darf gespannt sein, ob ein neues elektronisches Stempelsystem aus Deutschland den Anforderungen des OL gerecht wird.
Die IOF trägt der gegenwärtigen Entwicklung der Computertechnik Rechnung und wird künftig eigene WWW-Seiten gestalten. Damit sollte der schon fast chaotisch anmutenden Informationsflut zumindest ansatzweise eine gewisse Ordnung zu geben sein. Zahlreiche Informationen (z.B. die Ergebnisse der 1.Weltcup-Runde, Tiomila), die bisher der Redaktion nicht oder nur umständlich zugänglich waren, sind im Internet zu finden; allerdings auch hier nicht ohne einen gewissen Suchaufwand.

Gedankt werden muß an dieser Stelle der zahlreichen Autoren von Beiträgen. Einige Artikel werden sicher zum Widerspruch herausfordern, andere Anregung zu neuen Ideen geben. Schreibt also Eure Gedanken zu dem einen oder anderen Thema nieder und sendet sie an die Redaktion.
Ganz besonders freuen würde ich mich, wenn sich einige Mitstreiter fänden, die zu dem Beitrag "Deutsche Staffel-Liga" ihre Ideen und Angebote mitteilen würden.

J.G.

Von der Bundestagung Orientierungslauf

Von Lutz Spranger

Vor dem eigentlichen Bericht stellen sich viele vielleicht die Frage

Was ist eine Bundestagung?

Der Orientierungslauf in Deutschland muß von einem Gremium vertreten werden, das innerhalb der OL-Gemeinschaft Spielregeln festlegt und die OL-Gemeinschaft auch nach außen (Öffentlichkeit, internationale OL-Szene, Deutscher Turner-Bund) tatkräftig repräsentiert. Ein solches Gremium ist mit dem Technischen Komitee (TK) Orientierungslauf gegeben. Hier arbeiten 9 Orientierungsläufer auf verschiedenen Fachgebieten ehrenamtlich zusammen.

Die "große deutsche OL-Politik" wird auf den jährlichen Bundestagungen gestaltet. Hier treffen sich das TK und die Landesfachwarte, diskutieren die wichtigsten Probleme des Orientierungslaufes, suchen und beschließen Lösungen. Eine Legislaturperiode des TK dauert in der Regel 4 Jahre, und so waren am 23./24. März 1996 Neuwahlen des TK fällig. Das TK wird von den Landesfachwarten während der Bundestagung gewählt.

Die Bundestagung begann mit der Diskussion zu den Jahresberichten der TK-Mitglieder und der Landesfachwarte, in welchen die geleistete Arbeit auf den verschiedenen Gebieten dargelegt wurde. (Diese Berichte können übrigens bei den entsprechenden Personen angefordert werden. Ihre Wiedergabe würde hier den Rahmen sprengen. Besteht aber der Wunsch der OL-Öffentlichkeit zur Darstellung des Geleisteten, so wird er sich nicht verschließen, einen Kurzbericht in den OLI zu publizieren.)

Wahl der TK-Mitglieder

Um es vorwegzunehmen: es gab wie bei allen Ehrenämtern zu wenige Kandidaten für den großen Berg Aufgaben im deutschen OL; sicher auch deshalb, weil bisher kaum jemand wußte, welche Arbeit im TK zu erledigen ist.

Zur Wahl standen die Ämter TK-Vorsitzender, Lehrausschußvorsitzender, Trainerratsvorsitzender, Wettkampfwesen, Breitensport, Öffentlichkeitsarbeit, Umweltfragen und Kartenwesen/ Kampfrichterwesen. Der Bundesjugendfachwart wird direkt von den Landesjugendfachwarten gewählt und der Vertreter für Deutschland in der IOF wird im TK intern gewählt. Somit müßten bei einer TK-Sitzung 9 Personen arbeiten, sofern sich auch alle die notwendige Zeit nehmen, was in letzter Zeit nicht immer der Fall war.

Die heißeste Wahl gab es gleich zu Anfang zwischen Jürgen Hilgenberg und Maxim Reichardt um den Vorsitz im TK, die Jürgen mit 8 zu 6 Stimmen bei einer Enthaltung gegen Maxim für sich entscheiden konnte. Mit Jürgen steht, betrachtet man seine aus gerade mal 2 Zeilen bestehende Bewerbung um den Vorsitz, für die nächsten 4 Jahre wahrscheinlich ein ruhiger und rationell handelnder Orientierungsläufer an der Spitze. Hoffen wir trotzdem auf genügend sprühende Ideen und Handlungen von ihm, die der Entwicklungskurve des OL in Deutschland einen Aufwärtstrend geben können.

Ohne seine Mitstreiter wäre der Vorsitzende aber macht- und kraftlos. Und so gingen die Wahlen um den Trainerratsvorsitz an Michael Möser (einziger Kandidat), den Lehrausschußvorsitz an Jürgen Domas (einziger Kandidat), den Beauftragten für Wettkampfwesen an Rainer Müller (einziger Kandidat), den Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit an Lutz Spranger (einziger Kandidat). Die Wahl um den Beauftragten für Breitensport sah kurzfristig zwei Kandidaten. Der abwesende Ernst Gruhn entschied die Wahl gegen Maxim Reichardt mit 8 zu 5 Stimmen und zwei Enthaltungen für sich.

Landesranglisten-OL Baden in Gosheim-Wehingen/Rottweil	**14.7.96**
T/Ez D/H12, 14, 16, 18, 19A, 19B, H35, 45, Neulinge, Offen	7,-/10,-DM
Progymnasium Gosheim-Wehingen	9.00-10.30 Uhr
	n.n.
Landesranglisten-OL Baden in Randegg/Singen	**21.7.96**
T/Ez D/H12, 14, 16, 18, 19A, 19B, 35, 45, H55 Neulinge, Offen	7,-/10,-DM
Waldparkplatz Schmiderklinik zwischen Randegg und Gailingen	9.00-10.30 Uhr
	n.n.
Europäischer Forstlicher Orientierungslauf	**15.-17.8.96**
T/Ez und St.	
Trollebo (Smaland/Schweden)	
2-Tage-OL in Klein Labenz (MV)	**17./18.8.96**
T/Ez D/H-10 bis D/H60-; Trimm-OL, Kinder-OL	15,-/20,-/3,-/3,-DM
Ausschilderung ab B192 Bahnübergang Warin Richtung Bützow/Klein Labenz	
Gemütliches Beisammensein am 17.8. mit Abendessen und Siegerehrung 1.Tag	
	n.n.
Landesmeisterschaft Berlin/Brandenburg im Staffel-OL	**18.8.96**
T/St D/H-12, -14, -18, 19-, 35-, 45-	15,-/25,-DM
Woltersdorf bei Berlin, Schleuse	10.00 Uhr
	31.7.96
Seelenbinder-OL (RRL Berlin-Brandenburg)	**31.8.96**
T/Ez alle Klassen	5,-/8,-DM
Potsdam	
	20.8.96
Niedersächsische Meisterschaften im Kurzstrecken-OL	**1.9.96**
T/Kz 2 Etappen	10,-/14,-DM
(Meisterschaften D/H14-D/H60, Bestenkämpfe D/H10-D/H12, Rahmenkl. D/H19 kurz)	
Jugendherberge Hann.Münden, Prof.-Oelkers-Str.10, 34346 Hann. Münden, Tel.05541-8853	
an der B 80, Ortsausfahrt Hann. Münden Richtung Bad Karlshafen	9.00 Uhr
	20.8.96
Görlitzer OL (LRL Sachsen)	**1.9.96**
T/Ez	5,-/7,-DM
ab Bahnhof Königshain-Hochstein markiert (600 m)	10.00 Uhr
	22.8.96
Bundesranglisten-OL des USC Leipzig	**7.9.96**
T/Ez lt. WB (in einigen Klassen "Staffel-mit-sich-selbst")	10,-/12,-DM
Wurzen ab 6.9.96	
Massenquartier; Jugendherbergen und Privatquartiere über Fremdenverkehrsvereine	
	14.8.96
18. LVB-OL (Bundesranglisten-OL des LVB Leipzig)	**8.9.96**
T/Ez lt. WB	10,-/12,-DM
Wurzen ab 6.9.96	

KURZAUSSCHREIBUNGEN

Kindertags-OL	**1.6.96**
T/Ez D/H-10...60-, D/H21B	5,-/7,-DM
Basdorf bei Berlin	10.45 Uhr
	n.n.
Kindertagsstaffel bei Ilmenau	**1.6.96**
T/St 3er-Staffel mit speziellen Regeln, Leistungsgruppen schnell, mittel, langsam	5,-DM
Schwimmbad Heyda	17.00 Uhr
Übernachtung im mitgebrachten Zelt auf der Schwimmbadwiese	
4. Thüringer Ranglistenlauf/Thüringer Hochschulmeisterschaft	**2.6.96**
T/Ez D/H-10...18, ab D/H20	4,-/7,-DM
Schwimmbad Heyda	10.00 Uhr
	24.5.96
9. Weinberg-OL in Klein-Winternheim	**9.6.96**
T/Ez alle Klassen	6,-/9,-DM
TV Klein-Winternheim bei Mainz	10.00 Uhr
	6.6.96
Post-OL (LRL Sachsen)	**9.6.96**
T/Ez DH-10...60-, D/H21E, H21B	6,-/8,-DM
Volkslauf, Anfängerbahn	6,-DM/kostenlos
Nachmeldungen	+5,-DM
Gornsdorf	10.00 Uhr
	n.n.
Deutsche Mannschaftsmeisterschaften und BRL	**15./16.6.96**
T/M und T/Ez lt. WB	
Kontakt über: Iris Martin, Hauptstr.12, 67475 Weidenthal, Tel. 06329-1466 und	
C-OL beim Bergturnfest auf dem Bückeberg	**16.6.96**
3, 4 und 5 km	5,-DM
IBF-Centrum bei Obernkirchen	10.00 Uhr
	n.n.
2. Bayerncup- /13. Reichelcuplauf (LRL)	**23.6.96**
T/2*Kz D/H-14, -18, 19-, 35-, 45-, H55-, D/H19A, in allen Klassen werden B-Läufen angeboten (auch für gemischte Mannschaften)	n.n.
Kinder-OL	
Übernachtung in Turnhalle; Ausschreibungen anfordern bei	
	10.6.96
3. Bundesoffener Polizei-OL des Deutschen Polizeisportkuratoriums	**3./4.7.96**
Kz+St./Ez. H19-, D19- (Ez mit Rahmenkl.) mit Mannschaftswertung	n.n.
Zulassung und Durchführung gemäß WO der Polizei; Informationen über GSA Süd und	

Nach einer heißen Diskussion darum, ob wir überhaupt einen Beauftragten für das Kampfrichterwesen brauchen, entscheidet Andreas Dresen die Wahl gegen den abwesenden Endre Kövari mit 11 zu 0 Stimmen bei drei Enthaltungen für sich. Sicher wird sich Andreas vorwiegend auf die Arbeit im Kartenwesen konzentrieren.
Eine der wichtigsten Positionen, der Beauftragte für Umweltfragen, konnte mangels Kandidaten bisher nicht besetzt werden. Diese Wahl wird auf die nächste TK-Sitzung im Juni verlegt. Bewerber sind sehr gern gesehen und wenden sich am besten an Jürgen Hilgenberg oder an ihren Landesfachwart.

In einem Erfahrungsaustausch ...
... zwischen den Landesfachwarten und den TK wird eindeutig festgestellt, daß eine viel bessere Verbindung zwischen der OL-Basis und dem TK vonnöten ist. Insbesondere ist ein viel besserer Informationsfluß vom TK zur OL-Basis notwendig. In größerem Umfang sollen dazu die OLI genutzt werden, auch wenn sie vom Förderverein OL herausgegeben werden und damit leider kein offizielles Mitteilungsblatt sind.
Damit liegt auch schon ein brennendes Thema auf dem Tisch, das Verhältnis zwischen den Förderverein OL und dem TK-OL, das als "zuweilen gespannt" bezeichnet wurde. Fast alle Anwesenden waren der Meinung, daß nur ein Miteinander, ein Abstimmen der Aufgabenbereiche und ein gegenseitiges Ergänzen unserem Sport für Enthusiasten weiterhelfen kann. Der neue TK-Vorsitzende wird das Gespräch mit dem Vorstand des Fördervereines suchen, um die bisherigen Differenzen zwischen TK und Förderverein auszuräumen.

Der Haushaltsplan 1996,
bereits auf der letzten TK-Sitzung 1995 beraten, wird folgendermaßen beschlossen:

Bundestagung	6.000 DM
TK-Sitzungen	5.500 DM
Trainerrat	3.000 DM
Lehrausschuß	1.500 DM
Öffentlichkeitsarbeit	2.000 DM
Umweltarbeit	2.000 DM
Breitenarbeit	1.500 DM
Kartenwesen	2.000 DM
Traineraus- und -fortbildung	2.500 DM
Verwaltung und Reisekosten	7.000 DM
Spitzensport	16.000 DM
Umweltpreis	500 DM

Zu den Anträgen
Jeder Landesverband und die TK-Mitglieder haben auf einer Bundestagung die Möglichkeit, Anträge einzubringen. Die wesentlichen Resultate aus der Diskussion dieser Anträge sowie der sonstigen Diskussion werden hier im folgenden in Kurzform dargestellt.

Startgeld bei Bundesveranstaltungen kann erhöht werden
Einem vom Sächsischen Verband eingebrachter Antrag über die Erhöhung der Startgebühren bei Bundesveranstaltungen wurde von der Bundestagung positiv diskutiert; es konnte aber in dieser Frage keine bindende Abstimmung herbeigeführt werden, weil die seit langem üblichen

Startgebühren von 10,-DM (Jugend) bzw. 12,-DM (Erwachsene) lediglich einer Empfehlung des TK folgen, also eine freiwillige Beschränkung darstellen. Entsprechend dem Antrag duldet die Bundestagung ab 1997 die Startgebühren bei BRL in Höhe von 10,-/15,-DM. Die Erhöhung der Startgebühren ist sehr einfach mit den gestiegenen Aufwendungen für Großveranstaltungen zu erklären. Außerdem darf es keine Abstriche am Qualitätsstandard von Bundesveranstaltungen geben. Das Beibehalten der Gebühren für Kinder und Jugendliche soll als Signal für eine intensive Wettkampfteilnahme dieser so wichtigen Altersgruppe im OL verstanden werden.
Es wurde auch diskutiert, dem Beauftragten für Wettkampfwesen zu empfehlen, sich bei mehreren Bewerbern um den selben Bundesranglistenlauf - bei gleichem zu erwartenden Qualitätsstandard - demjenigen Bewerber den Zuschlag zu geben, der die geringsten Startgeldforderungen erhebt. Die Angabe der Höhe des Startgeldes wird somit künftig auch Gegenstand der Bewerbung um Bundesranglisten-OL.
Hoffen wir, daß eine Startgelderhöhung nicht zu einem Teilnehmerschwund führen wird; wie gesagt, sie ist kein "Muß"!

Ranglistenführung
Veijo Talarmo hat die Ranglistenführung eingestellt. Joachim Gerhardt übernimmt sie für 1996 und sichert in den Eliteklassen den aktuellen Ranglistenzwischenstand sofort nach dem Wettkampf zu. Eine entsprechend zügige Bereitstellung der Resultate von den Veranstaltern wird natürlich vorausgesetzt.

Neues, vereinfachtes Ranglistensystem in Sicht?
Bis zur DM 1996 versucht ein fünfköpfiges Gremium, ein eventuell vereinfachtes Ranglistensystem zu entwickeln. Für Ideen und Vorschläge ist der Trainerratsvorsitzende Michael Möser dankbar. Auch das zur Zeit genutzte System wird gründlich unter die Lupe genommen. Durch Rechentests soll vor allem die Gerechtigkeit der Systeme verglichen werden.

Startberechtigung zur Klassik-DM 1996
Die Startberechtigung zur Klassik-DM 1996 ergibt sich für D21E und H21E aus der Halbjahresrangliste, die Startreihenfolge aller Klassen (siehe dazu Wettkampfbestimmungen Pkt.13, letzter Absatz) ergibt sich aus der zum Meldetermin aktuellen Rangliste (Stand nach BRL-Doppel bei Leipzig).

Neue Wettkampfbestimmungen
Die neuen Wettkampfbestimmungen können über den OL-Shop Conrad käuflich erworben werden. Jeder Landesverband erhält 5 Stück kostenlos (Bitte abholen!).

BROOKS®
Built To Make You Better

1. Weltcup-Runde (aus dem Internet)

WORLD CUP'96 EVENT No1
FINAL Nida 8.5.96 Lithuania

Herren A

1	Martensson Jorgen	SWEDEN	71:40
2	Mogensen Allan	DENMARK	73:34
3	Valstad Bjornar	NORWAY	74:28
4	Bostrom Mikael	FINLAND	75:04
5	Voveris Edgaras	LITHUANIA	75:15
6	Karppinen Timo	FINLAND	75:38

Damen A

1	Staff Hanne	NORWAY	61:13
2	Granstedt Anette	SWEDEN	61:35
3	Hague Yvette	GREAT BRIT	63:38
4	Pletneva Natalia	RUSSIA	64:00
5	Svard Gunilla	SWEDEN	64:01
6	Turakainen Sanna	FINLAND	64:22
18	Xylander Anke	GERMANY	67:09
27	Keinath Judith	GERMANY	69:20
50	Schmalfeld Karin	GERMANY	79:23
58	Breckle Margit	GERMANY	102:17

Herren B

1	Ozolins Janis	LATVIA	66:06
2	Omeltchenko Yuri	UKRAINE	66:22
3	Prokes Tomas	CZECH	68:56
15	Breckle Rolf	GERMANY	73:16
17	Kwiatkowski Andre	GERMANY	73:58
45	Hommen Sven	GERMANY	83:13

WORLD CUP'96 EVENT No2
Cesis 11.5.96 Latvia

Herren A

1	Sild Sixten	ESTONIA	79:07
2	Bjorseth Carl Henrik	NORWAY	80:31
3	Ropek Rudolf	CZECH	80:50
4	Buhrer Thomas	SWITZERL.	80:55
5	Novikov Valentin	RUSSIA	81:07
6	Cederberg Kenneth	FINLAND	81:25

Damen A

1	Granstedt Anette	SWEDEN	60:57
2	Hague Yvette	GREAT BRIT.	64:41
3	Kaljus Kulli	ESTONIA	65:01
4	Paronen Anniina	FINLAND	65:08
5	Monro Heather	GREAT BRIT.	65:28
6	Sandstad Hanne	NORWAY	65:28
18	Keinath Judith	GERMANY	67:55
23	Xylander Anke	GERMANY	68:57
34	Schmalfeld Karin	GERMANY	71:12
61	Breckle Margit	GERMANY	81:26

Herren B

1	Ambrazas Svajunas	LITHUANIA	77:12
2	Plattner Christoph	SWITZERL.	77:30
3	Breckle Rolf	GERMANY	78:02
28	Kwiatkowski Andre	GERMANY	89:35
47	Hommen Sven	GERMANY	114:38

WORLD CUP'96 RELAY No1, Cesis 12.5.96 Latvia

Herren
1 Sweden 2:42:36 (Peter Jacobsson 56:25, Hakan Eriksson 52:59, Jorgen Martensson 53:12)
2 Finland 2:43:52 (Mikael Bostrom 54:59, Janne Salmi 56:39, Kenneth Cederberg 52:14)
3 Norway 2:44:20 (Bernt Bjornsgaard 52:57, Tore Sandvik 55:04, Kjetil Bjorlo 56:19)
19 Germany 3:03:11 (Andre Kwiatkowski 57:58, Rolf Breckle 1:05:35, Sven Hommen 59:38)
Frauen
1 Sweden 2:18:00 (Gunilla Svard 45:43, Marlena Jansson 46:31, Anette Granstedt 45:46)
2 Norway 2:20:21 (Hanne Sandstad 45:53, Torun Fossli 47:12, Hanne Staff 47:16)
3 Finland 2:22:46 (Johanna Tiira 46:30, Reta-Marie Kolkola 47:37, Anniina Paronen 48:39)
12 Germany 2:37:56 (Anke Xylander 48:19, Karin Schmalfeld 48:38, Judith Keinath 1:00:59)

10-mila bei Enköping 1996 (aus dem Internet)

Damen

1	Sundsvalls OK 1	3:46:36
2	Bäkkelaget SPK 1	3:46:39
3	Liedon Parma 1	3:48:48
67	USV TU Dresden	4:22:54

Herren

1	Södertälje, IFK 1	11:07:34
2	Lidingö, IFK 1	11:21:39
3	Hakarpspojkarna, IK 1	11:23:41

Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaften in Northeim

16.5.96 Einzellauf

Herren

1	Franke Christian	Uni/GH Siegen	1975	1:06:03
2	Risch Björn	UGH Paderbom	1975	1:07:06
3	Weid Uwe	TU Dresden	1973	1:07:39
4	Prolingheuer Christ.	Uni Heidelberg	1969	1:08:38
5	Höfer Michael	Uni Leipzig	1968	1:09:32
6	Stamer Christian	WG Braunschweig	1970	1:10:14

Damen

1	Rösel Kirsten	VFH Rotenburg	1973	0:53:45
2	Renger Katrin	TU Dresden	1971	0:53:46
3	Xylander Anke	TU Dresden	1971	0:54:08
4	Jaeger Meike	Uni Tübingen	1971	0:56:32
5	Keinath Judith	Uni Tübingen	1974	0:57:53
6	Vaher Maret	Uni Tallinn	1973	0:58:40

17.5.96, Staffellauf

Herren: 1. UGH Paderborn (Gehrmann, Dingenotto, Risch)

Damen: 1. TU Dresden (Renger, Conrad, Xylander)

Internationaler 24-Stunden-OL bei Budapest 18./19.5.96

1. 168,30 km 23:39:10 Std. Tipo 1 (HUN)
   (Hajdu Martin, Juhasz Miklos, Toth Reka, Lux Andrea, Molnar Domonkos, Egei Tamas)
2. 160,60 km 23:47:00 Std. Toncsi es az OH-csop (HUN)
   (Dosek Agoston, Gardonyi Mark, Makra Csiga, Marossfy Dani, Nagy Orsolya, Füzy Judit)
3. 145,50 km 23:59:00 Std. USV TZ Dresden
   (Kaiser Th., Löhning Micha., Gossel H., Eckardt Cornelia, Xylander A., Gerhardt Joachim)

6. 135,50 km 23:48:40 Std. Berliner OL-Füchse
   (Schwenk Olaf, Zschäckel Raik, Kalisch Claudia, Frenzel Frieda, Müller Denis, Voigt M.)
14. 92,10 km 23:43:36 Std. Thüringer 24-h-Team
   (Genatis Uwe, Spranger Lutz, Quendt Peer, Stöckel Arnd, Stöckel Anne, Kämpfer Petra)
17. 83,10 km 23:46:12 Std. OL-Team Zittau
   (Wolfram Frank, Wagner Thomas, Rönsch Hannes, Wagner Martina, Kudraß Peter u. Erika)
18. 83,00 km 23:55:47 Std. Fliegendes Suizidkommando
   (Knorr Roland, Turek Karsten, Thein Jane, Turek Marko, Distler Carl, Straube Anne)

Neuer TK-Vorsitzender: Jürgen Hilgenberg

Hier kommt nun der neue TK-Vorsitzende zum ersten Male zu Wort. Bevor es zu Interpretationen und Diskussionen zu dem Wahlergebnis kommt einige Anmerkungen.
Ich war überrascht, es hat mich aber auch gefreut, daß es neben mir einen zweiten Bewerber für den TK-Vorsitz gab. Das Ergebnis der Wahl war 8/6/1 für mich. Hieraus schließen zu wollen, wie ich von verschiedenen Seiten schon gehört habe, die Landesfachwarte der ostdeutschen Länder hätten gegen mich votiert, ist unzulässig und gefährlich. Wer dies tut, polarisiert das Verhältnis Ost/West in unzulässiger Weise. Es gab eine demokratische geheime Wahl mit einer Stimme Mehrheit für mich. Vielleicht haben alle "Ossis" gegen mich gestimmt, dann hatten sie Gründe, die es von mir zu erkunden gilt, vielleicht waren aber auch einige "Wessis" mit mir nicht einverstanden, auch hier sollte von mir dann nach den Gründen geforscht werden. Meine dringende und herzliche Bitte: Nehmt das Ergebnis wie es ist.

Lebenslauf

geb:
Schule:
Ausbildung:
Beruf:

Sport: 1962 - 1959 Florett- und Säbelfechten
1956 - 1965 Mitglied der Jugend - Auswahl
ab 1964 Ausdauersport: div. Marathons, Bestzeit ca. 3:07 h
div. 100 km - Läufe, Bestzeit ca. 8.15 h
div. Skilangläufe, z. B. Vasa-Lauf u. ä.
ab 1969 auch Orientierungslauf
ab 1972 verantwortlicherLeiter von mehreren OL-Wettkämpfen
Aufnahme und Zeichnung von mehreren OL-Karten
seit 1988 Landesfachwart im Rheinischen Turnerbund

Hobby's:

Der kurze tabellarische Lebenslauf soll ausreichen. Viele kennen mich als Oler seit mehr als 25 Jahren. Viele andere werden mich kennenlernen. Ich will wieder ein TK-Vorsitzender zum Anfassen sein, einer, den man bei den Wettkämpfen auf der Zielwiese ansprechen kann. Ich will ein offenes Ohr für Probleme und Wünsche haben, denn vieles läßt sich leichter und auch besser entscheiden, wenn man "dem Volk auf's Maul schaut".

Entscheidend für die Zukunft unseres OL-Sportes wird sicherlich die Waldnutzungsfrage sein. Sicherlich wird es keine Patentlösung geben, die für alle Veranstalter in allen Bundesländern Gültigkeit hat. Die Absprache mit den örtlichen Verantwortlichen wird wohl immer vorrangig bleiben.
Wir haben in der Vergangenheit gezeigt, daß wir durchaus in der Lage sind, den Beweis zu erbringen, daß unser Sport umweltverträglich ist. Hieran müssen wir weiter arbeiten. Zeigen wir alle, Veranstalter und Wettkämpfer, daß es uns ernst ist mit der Schonung unserer Wettkampfstätte, dem Wald.

Bedauerlich ist sicher, daß sich niemand gefunden hat, der die Arbeit von Helga Adolph im TK fortsetzt. So ist dieses wichtige Amt zur Zeit unbesetzt. Aber vielleicht fühlt sich jemand durch diesen Hinweis motiviert und hat Spaß an ehrenamtlicher Tätigkeit, ich nehme Anrufe hierzu gern entgegen.

Nachgedacht werden muß auch über unsere derzeitige Wettkampfstruktur. Hierzu gehören die Ideen zu einer Regionalisierung der Wettkämpfe wie auch die Nutzung von als tabu geltenden Zeiträumen. Es ist nicht einzusehen, daß wir z.B. die Sommerferien für Wettkämpfe nicht nutzen, obwohl es gerade in dieser Zeit in vielen Bundesländern die wenigsten Probleme mit den Behörden gibt. Eine noch zu berufende Kommission soll sich mit dieser Thematik befassen und Vorschläge zur nächsten Bundestagung erarbeiten.

Eine wichtige Aufgabe sehe ich darin, das Verhältnis zwischen TK und Förderverein zu verbessern. Warum es in der Vergangenheit Spannungen gab, dem will ich hier nicht nachgehen; es würde der Sache nicht helfen. Beide, TK und Förderverein, haben durch ihre Satzungen und Ordnungen klar umrissene Aufgabenfelder, die es gilt so zusammenzuführen, daß sie zum Vorteil für unseren OL-Sport sind. Da von den TK-Mitgliedern jetzt schon vier auch Mitglieder im Förderverein sind, bin ich sicher, daß es hier in Zukunft nur noch wenige, vielleicht auch gar keine Probleme mehr geben wird.

Der Spitzensport hatte 1995 - zumindest bei den Damen - herausragende Ergebnisse. Hier gilt es anzuknüpfen. Dies wird nicht leicht fallen angesichts der zur Verfügung stehenden Mittel. Hier wird jedoch das Team um Michael Möser sein Bestes geben und mit etwas Glück immer wieder einen Sponsor finden, der es durch kleine finanzielle Hilfen ermöglicht, Trainingsmaßnahmen durchzuführen.
Leider fehlt es an Trainern, die bereit sind, im Trainerrat bundesweit ehrenamtlich mitzuarbeiten. Hier rufe ich alle Lizenzinhaber auf, sich besonders für den Jugendbereich zur Verfügung zu stellen. Wir brauchen gerade in diesem Bereich Personen, die unsere Jugend betreuen und für den Spitzensport motivieren.

Der Breitensport, der sich bisher im Wesentlichen nur durch die Aktivitäten bei Bundes- und Landes-Turnfesten darstellte, muß künftig eine höhere Bedeutung gewinnen. Dies sagt nichts gegen die geleistete hervorragende Arbeit von Wolfram Köster aus, der all die Jahre mit Mitteln in der Größenordnung gegen Null auskommen mußte (Turnfeste ausgenommen!). Hier gilt es, ggf. mit neuen Formen, den Orientierungslauf im Bereich Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport zu etablieren.

Zum Schluß noch dies: Ich freue mich auf meine Tätigkeit.

Ergebnisse

Deutsche Bestenkämpfe Langstrecken-OL (Uslar 31.3.96)

D-12	Blumenstein, Kathrin	OSC Kassel
D-14	Müller, Insa	SV Pfrondorf
D-16	Hermentin, Sabine	TSV Allmersbach
D-18	Mattick, Anja	Post-SV Dresden
D-20	Schmalfeld, Karin	BSV Waggonb. Ammendorf
D21AK	Zambo, Gabriella	DTC Miskolc
D21AL	Wagner, Diana	Post-SV Dresden
D21E	Xylander, Anke	USV TU Dresden
D35	Matusza, Helga	Gundelfinger Turnerschaft
D40	Tröße, Renate	SV TU Ilmenau
D45		
D50	Michel, Birgitt	TV Jahn Wolfsburg
D55	Schneehage, Christina	LC Bad Dürkheim
D60	Schrei, Renate	BSV Waggonb. Ammendorf

H-12	Tröße, Thomas	SV TU Ilmenau
H-14	Bader, Leif	OLV Steinberg
H-16	Müller, Falk	USC Leipzig
H-18	Hermentin, Christian	TSV Allmersbach i.T.
H-20	Horst, Ingo	OLG Elsenzgau
H21AK	Roßnegger, Christian	Bielefelder TG
H21AL	Kaufmann, Kay-Uwe	USV TU Dresden
H21B	Tröße, Lutz	SV TU Ilmenau
H21E	Foeth, Oliver	ASG Teutoburger Wald
H35	Schulte, Stefan	TuRa Grönenbg.-Melle
H40	Sonnenberg, Sergej	TSV Fischerhude
H45	Moll, Viktor	OSC Kassel
H50	Vischer, Friedrich	TSV Allmersbach i.T.
H55	Gohde, Günter	Turn-Klubb Hannover
H60	Drexhage, Karl	Barmer TV Wuppertal
H65	Fröhner, Klaus	MTV Dannenberg

Deutschlandcup, 20.4.96 in Kaiserslautern

1. 2:18:52 USV TU Dresden III (Kaufmann, Conrad, Weid, Eckardt, Gossel)
2. 2:24:30 OLV Uslar (v.Gaza, v.Gaza, Finkenstädt, Finkenstädt, Kwiatkowski)
3. 2:26:11 USC Leipzig II (Reichardt, Müller, Höfer, Kärger, Busch)
4. 2:26:45 TSV Malente I (Kahl, Wendler, Artz, Anderson, Safs)
5. 2:29:59 TV Alsbach (Prolingheuer, Conrad, Prolingheuer, Rösel, Wendler)

Bundesranglisten-OL (Kirkel, 21.4.96)

D-12	Müller Kirsten	SV Pfrondorf
D-14	Krämer, Katharina	OLV Steinberg
D-16	Dresen, Elisa	OLF Mainz
D-18	Kärger Luise	USC Leipzig
D-20	Conrad, Brit	USV TU Dresden
D21AK	Schwab, Lisa	TV Oberkirch
D21AL	Schröder, Christina	SV Wiss. Quedlinburg
D21B	Danner, Nicole	Gundelfinger Turnersch.
D21E	von Gaza, Anke	OLV Uslar
D35-	Kausch, Petra	SU Annen
D40-	Müller, Monika	SV Pfrondorf
D45-	Hommen, Christa	DJK Adler 07 Bottrop
D50-	Hindorf-Herrmann, H.	OLV Steinberg
D55-	Foeth, Karin	TK Hannover
D60-	Gruhn, Luise	Hansa Simmerath

H-10	Lösch Sören	USV Jena
H-12	Schellenberger, Peter	LVB Leipzig
H-14	Bader, Leif	OLV Steinberg
H-16	Bruder, Christoph	OLG Ortenau
H-18	Lubina, Alexander	DJK Adler 07 Bottrop
H-20	Horst, Ingo	OLG Elsenzgau
H21AK	Hauptstock, Oliver	TuS Hemmerde
H21AL	Roßmann, Hagen	SV Wiss. Quedlinburg
H21B	Winckler, Michael	TV Käfertal
H21E	Breckle, Rolf	Bielefelder TG
H35-	Dresel, Uwe	SU Annen
H40-	Seefeld, Bernhard	TB Bad Cannstadt
H45-	Andersson, Hajo	TSV Malente
H50-	Vischer, Friedrich	TSV Allmersbach
H55-	Conrad, Helmut	USV TU Dresden
H60-	Horn, Gerhard	TV Murrhardt
H65-	Fröhner, Klaus	MTV Dannenberg

Jugend-/Junioren-Ländervergleichskampf (b. Dresden, 27.4.96)

D-10	Genderjahn, Steffi	Chemnitzer Polizei-SV
D-12	Müller Maria	Post-SV Dresden
D-14	Müller, Insa	SV Pfrondorf
D-16	Gnau, Juliane	OSC Kassel
D-18	Schlösser, Beate	Treptower SV 19949
D-20	Schmalfeld, Karin	BSV Waggonb.Ammend.

H-10	Leideck, Karsten	USV TU Dresden
H-12	Schellenberger, Peter	LVB Leipzig
H-14	Gieseler, Christian	TUS Fellinghausen
H-16	Bruder, Christoph	OLG Ortenau
H-18	Hermentin, Christian	TSV Allmersbach
H-20	Horst, Ingo	OLG Elsenzgau

Die Aufgaben der Bahnlegung sind vielfältig und sehr aufwendig: Bahnkonstruktion, Vormarkierung, Bahneindruck, Postensetzen. Das alles ist so viel Arbeit, daß es nur dann mit Erfolg bewältigt werden kann, wenn eine erhöhte Anzahl von erfahrenen Kampfrichtern zur Verfügung steht. Das ist bekanntlich bei den meisten Veranstaltern nicht der Fall; einzelne Personen übernehmen dann viele Funktionen. Mögliche Fehler sind dann vorprogrammiert.
All diese Faktoren geben Anlaß, über die Ursachen nachzudenken. Es bleibt kein Zweifel daran, daß der OL die Vereinfachung der Regeln verlangt, wenn die rückläufigen Teilnehmerzahlen gestoppt werden sollen. Das wird sogar schon international gefordert. IOF-Präsidentin Sue Harvey wünscht diesen Weg auch schon.
Die Auswertung der Daten aus einem Ranglistenlauf geben konkrete Hinweise. Der Veranstalter hielt sich möglichst an die Vorschriften, allerdings nur in vereinfachtem Rahmen:
Es wurden 30 Kategorien auf 7+1 Bahnen mit insgesamt 31+10 Kontrollposten gemäß Landespraxis angeboten. Fünf Kategorien hatten nur einen StarterIn, weitere fünf zwei, für vier Kategorien meldete sich niemand...
Die 7 Bahnen waren wie folgt besetzt: Bahn 1 - 6 T., Bahn 2 - 5 T., Bahn 3 - 10 T., Bahn 4 - 24 T., Bahn 5 - 18 T., Bahn 6 - 20 T., Bahn 7 - 8 T.
Die Siegerzeit-Vorgaben der Wettkampfbestimmungen wurden aufgrund der mehrjährigen Datenerfassung und -auswertung auf das zu erwartende Landesniveau reduziert. Trotzdem wurden sie im Ergebnis nicht eingehalten. Die Gründe liegen darin, daß man kaum weiß, wer letztlich an den Start gehen wird, somit kaum einschätzen kann, welchen Leistungsstand die potentiellen Starter repräsentieren. Bei erwähntem Wettkampf erreichten lediglich die Kategorien H16, H18, H21A und H35 die erwarteten Siegerzeiten. Alle anderen lagen darüber, bis zu 500%!
Es liegt daher nahe,
a. die Siegerzeit-Methode durch Bahnlängen-Methode zu ersetzen und
b. die Kategorien in Disziplinen umzuwandeln.
Im Beispielfall der Life-Auswertung aus der oben erwähnten Veranstaltung würde das Bahnnetz wie folgt aussehen können:
8000 m - Bahn für alle Altersklassen
5000 m - Bahn für alle Altersklassen
3000 m - Bahn für alle Altersklassen
3000 m - Bahn für alle Altersklassen (technisch sehr leicht!)
Die durchschnittliche Steigung der Bahnen könnte abhängig vom Geländetyp bei 5% der Bahnlänge liegen.
Die Vorteile wären enorm:
1. wesentl. weniger Aufwand bei der Veranstaltung
2. weniger Geländebelastung
3. Medientauglichkeit
4. wesentlich weniger Fehlerquellen
5. viel einfachere Datenverwaltung
6. weniger Investitionsaufw. (Bahnmaterial)
7. geringerer Kampfrichterbedarf
8. techn.Optimierungsmöglichkeit d. Bahnen
9. Trainierbarkeit der LäuferInnen
10. mehr Bereitschaft zu veranstalten

Eine Anpassung an die Realität ist dringend notwenig.

Trainerrat

Von 1991 bis 1996 war Michael Möser Vorsitzender des Trainerrates.
In dieser Zeit galt es vor allem die Spitzenläufer beider deutschen Staaten zusammenzuführen und ein gutes Team aufzubauen. Heute ist viel zur Normalität geworden und der Orientierungslauf gehört wohl zu den wenigen Sportarten, wo im Spitzensport interne Reibereien während der Vereinigung nahezu ausblieben - sicher auch ein Verdienst des Trainerrates.
Michael Möser hatte frühzeitig angekündigt, daß er nach der WM 95 als OL-"Funktionär" nicht mehr zur Verfügung stehen wird. All seine Anstrengungen galten dieser WM, wo die deutsche Mannschaft insgesamt ihr bestes Ergebnis aller Zeiten erreichte. Der 5.Platz der Damen-Staffel war natürlich der Erfolg von Kerstin, Karin, Anke und Frauke. Aber haben der Trainerrat und die Trainer nicht auch einen Anteil daran, indem sie die Voraussetzungen schafften, die solche Leistungen ermöglichten? Grundlage dieser Ergebnisse war auch die langfristige Zielstellung für diese WM, hinter der die Damen und Herren des Bundeskaders auch standen. Daß unsere Herren ihre Ziele mit dem 11. Staffelplatz nur bedingt erreichten, wurde im Trainerteam analysiert und real eingeschätzt.
Der Trainerrat hat in der 5jährigen Amtszeit vor allem Kontinuität bewiesen. Die zweimal im Jahr über drei Tage durchgeführten Trainerratssitzungen waren Grundlage für die Koordinierung der Aufgaben. Daß dabei anfangs die Kommunikation zwischen Athleten und Trainerrat nicht immer hundertprozentig funktionierte, hat die Mehrzahl der Athleten akzeptieren können. Beide Seiten bemühten sich letztendlich ganz einfach aufeinanderzuzugehen.
Aber auch bestimmte Regularien in der Zusammenarbeit mit dem DTB sind in ehrenamtlichen Gremien einzuhalten. Die unterschiedlichen Auffassungen zur ordnungsgemäßen Erfüllung von Terminen, Finanzvorgaben u.ä. waren der Grund, weshalb Michael Möser für eine weitere Wahlperiode nicht mehr kandidieren wollte.
Nach verschiedenen Gesprächen im Technischen Komitee, im Trainerrat und mit den Aktiven hat er sich auf der Bundestagung trotz neuer umfangreicher beruflicher Aufgaben erneut der Wahl gestellt.

Auf ein Neues

Die diesjährige Weltcupsaison soll der Verbesserung des Laufvermögens und der OL-Taktik unter internationellen Wettkampfbedingungen dienen. Um es kurz zu sagen - die Wettkampfhärte bei zum Teil langen Weltcupreisen muß deutlich erhöht werden. Gleichzeitig sollen junge Läufer und Läuferinnen eine Chance erhalten internationales Elite-Niveau kennenzulernen. Die Staffelweltcups bieten die Möglichkeit, Aufstellungen zu testen und den Teamzusammenhalt weiter zu fördern.
Für die nächste WM kann die Zielstellung natürlich nur lauten, an die Leistungen des letzten Jahres anzuschließen (Damen) bzw. das wahre Leistungsvermögen bei einer WM auch in entsprechenden Plazierungen umzusetzen (Herren).
Schwerpunkt der Trainerratsarbeit wird die Entwicklung im Jugend- und Juniorenbereich sein, damit langfristig kontinuierliche Entwicklungen bis in die Elite bzw. den A/B-Kader möglich werden. Ein erster Schritt dazu ist die Betreuung der Kader verteilt auf bestimmte Regionen. Als Regionaltrainer bzw. Co-Trainer für die Bereichstrainer Harald Männel und Heinz-Helge Fach wollen wir ab dieser Saison folgendermaßen strukturieren:

Bereich Nord:	Thilo Bruns
Bereich Süd:	Achim Bader
Berlin:	Beate Gehricke
Sachsen/Thüringen:	Gert Schote/Harald Männel
Aufsteiger in B-Kader:	Jörg Kahl
C/DC-Kader:	
alte Bundesländer:	Thilo Bruns
neue Bundesländer:	Michael Höfer

Wie allen bekannt ist, haben die beiden 5. Plätze der WM in Detmold die Publizität des OL weder in der Öffentlichkeit noch im Deutschen Turner-Bund wesentlich erhöht.Um das Umfeld für die Athleten und Athletinnen zu verbessern, spielen Finanzen aber eine wesentliche Rolle. In Anbetracht der leeren Staatskassen und der mäßigen Leistungen der Turn-Mannschaft bei der diesjährigen WM (nur ein 6. Platz !) ist mit der Erhöhung des Etats von 50 TDM aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern (BMI) und 16 TDM (von 50 TDM des TK-OL) vom DTB in den nächsten Jahren kaum zu rechnen. Zum Vergleich: das Elitesportbudget der Schweiz beträgt 430 000 Sfr. (OL-Heft 12/95).
Eine entsprechende Honorierung der Trainerarbeit auf Bundesebene ist mit 6 TDM damit mehr als bescheiden. Einige Bundesländer haben da bekanntermaßen weitaus bessere Möglichkeiten. Damit wird die Arbeit bei der Suche nach ehrenamtlichen Trainern natürlich noch erschwert. Seit April diesen Jahres gehört auch Harald Männel zu den eherenamtlichen Trainern, da alle entsprechenden Maßnahmen ausgelaufen sind und die vom DTB 1990 versprochenen hauptamtlichen Stellen dem Rotstift zum Opfer fielen.Umso mehr freue ich mich, daß wir mit den genannten Regionaltrainern die Basis der Betreuung unserer Kader erhöhen können.
Da sicher vielen Orientierungsläufern der Trainerrat in seiner Besetzung nicht in vollem Umfang bekannt ist, möchte ich die einzelnen Bereiche vorstellen. Auf der Grundlage der Fachgebietsordnung OL im DTB können folgende Positionen mit Stimmrecht besetzt werden. Die Besetzung erfolgt über Wahl eines übergeordneten Gremiums oder durch Berufung nach Vorschlag.

Fachgebietsordnung			Wahl/Berufung
a) Vorsitzender		Michael Möser	Bundestagung/Landesfachwarte
b) Trainer:	A-Kader	Harald Männel	Wahl im Trainerrat/Berufung TK
	B-Kader	Harald Männel	"
	C-Kader	Heinz-Helge Fach	"
	D/C-Kader	N.N.	"
c) Vertreter der Heimtrainer		Gert Schote	Briefwahl durch alle Heimtrainer
d) Fachgebietsarzt		N.N.	Berufung durch das TK
e) Sportwissenschaftler		N.N.	Berufung durch das TK
f) Vors. Lehrausschuß		Jürgen Domas	Bundestagung/Landesfachwarte
g) Aktivensprecher		Andreas Lückmann	Wahl von und aus Kader A und B
Stellvertreter:		Andre Kwiatkowski	
h) Vertreter der Bundeswehr-Sportschule		Toni Stoiber	Berufung durch BW
i) Vertreter Allgemeiner Deutscher Hochschulverband		Nikolaus Risch	Berufung durch ADH
j) Vertreter Ski-OL		Henning Bruns	Berufung durch den Trainerrat

Es gibt auch anderes als Otto-Normal-OL

Von Michael Höfer

Wie in den OLI 79 schon angekündigt, wird es am 7./8.September ein Novum im deutschen OL geben. Nein, eigentlich gleich zwei! Erstens werden erstmals (zumindest seit langer Zeit) zwei Bundesranglistenläufe an einem Wochenende stattfinden. Und zweitens wird dabei eine relativ neue Wettkampfform beim BRL angewandt: die Staffel mit sich selbst, kurz "Stamise" oder "Einerstaffel" oder oder oder... (Vorschläge sind erwünscht, der beste wird prämiert!) So neu ist das allerdings nicht, international wurden schon Weltcup-Läufe (Örebro, SWE '92, Jaegerspris, DK '94) in dieser Form durchgeführt, und in Sachsen gab es in den letzten Jahren auch zwei derartige Veranstaltungen (LRL Oelsa '94 und 2.Tag 3-Tage-OL Ostern '95). Warum solch eine neue Form?
Betrachten wir den Otto-Normal-BRL. Viele Leute sitzen auf der Zielwiese, gehen schön verteilt irgendwann zum Start, kommen irgendwann ins Ziel. Wenn man Glück hat, jubelt dem Sieger sogar jemand zu, wenn nicht, findet man sich an der Schnellwertung irgendwann 'mal wieder. Das mag für den eingefleischten Individual-OLer der Normalzustand sein, für die Öffentlichkeitswirksamkeit ist es Gift.
Aber jetzt kann alles anders werden! Stellen wir uns vor: 300 Läufer der Klassen D/H 18...35 im Massenstart - da würde jeder DM-Staffel-Veranstalter blaß werden - stürmen unter dem Jubel aller anderen, deren Start danach beginnt, in den Wald. Das ist doch was für Herz, Zuschauer, Presse und Fernsehen! Im Wald verteilt sich das Feld aufgrund der gegabelten Bahnen und des von Relief und Bewuchs sehr anspruchsvollen Geländes schnell, wobei immer wieder Sichtkontakt zum Konkurrenten besteht. Aber läuft der nun auch zu meinem Posten? Eher unwahrscheinlich. Nach etwa 25 Minuten tauchen die ersten Läufer am Kartenwechsel/Ziel auf. Jeder darf 'mal kurz winken, sich eine neue Karte nehmen und wieder hinein in den Busch mit dem Wissen, ich bin jetzt 1., 23. oder Vorletzter. Nachdem die dritte Runde - für einige Klassen vielleicht auch nur 2 - absolviert ist, ein echter Zielspurt, denn wer mich jetzt noch überholt, ist in der Wertung vor mir. Wer zu spät kommt, ... Und wer zuerst kommt, hat gewonnen. Kein langes Warten, sofort Siegerinterviews und für alle das Gefühl, einen richtig spannenden Wettkampf auf anspruchsvollen Bahnen gelaufen zu sein. Was, und morgen soll wieder ein normaler OL sein? Schade eigentlich.
Solch eine Reaktion wäre uns die wünschenswerte; wir tun alles, damit es so wird. Wer sich also eine solches Ereignis nicht entgehen lassen will, sollte am 7. September beim BRL des USC Leipzig nicht fehlen!

Einen recht umfangreichen Leserbrief erhielt die Redaktion von Endre Kövari zum Thema "Siegerzeit-Vorgaben der Wettkampfbestimmungen und ihre Auswirkungen auf die Bahnlegung". Da die teilweise sehr detailiert vorgetragene Argumentation den Rahmen der Veröffentlichungen in den OL-Informationen sprengen würde, sollen hier nur die wesentlichen Aussagen des Beitrages wiedergegeben werden. Etwaige Fehlinterpretationen bittet die Redaktion zu entschuldigen.

Einfach oder kompliziert?

OL-Veranstaltungen im Spiegel eines Ranglistenlaufes

Von Endre Kövari

Sportzeitungen berichten seit Jahren, daß immer weniger ehrenamtliche Funktionäre zu finden sind. Zunehmend werden Organisationsprobleme werden mit Computern gelöst; andere Aufgaben, wie z.B. die Bahnkonstruktion, jedoch (noch) nicht.

3. Der Terminfreiraum für die Länder ist sicher wichtig. Und einige Länder haben vor allem im Frühjahr große Probleme (Umweltschutz, Brutzeit u.a.). Das Beispiel Hessen geht in diesem Zusammenhang aber nach hinten los. Hessen will durchaus mehr eigene Wettkämpfe durchführen, hat jedoch seit mehreren Jahren erhebliche Probleme mit den Genehmigungen.
Bleiben wir doch mit der Kirche im Dorf. Es soll laut Wettkampfbestimmungen ca. 8...10 Bundes-Wochenenden geben; das Jahr hat 53 Wochenenden. Das Problem liegt in den Wochenenden, die wir von-vorn-herein ausschließen (Sommer, Spätherbst, Winter).
4. Die Qualitätssteigerung der Bundesveranstaltungen ist sicher notwendig. Doch hängt die Qualitätssteigerung nicht von der Anzahl der Bundestermine sondern von der Qualität der Ausrichter ab. Hier ist zweifelsohne die Verantwortung und stärkere Einflußnahme des TK und seiner Technischen Delegierten gefordert. Auch müssen wir nicht mangels guter Bewerber die schlechten nehmen. Sollten wir dann aber nicht auch den Mut haben, einmal eine Meisterschaft ausfallen zu lassen?!

Für mich ist der Vorschlag der Regionalisierung nach-wie-vor zu unkonkret, was die tatsächliche Handhabung angeht, und zu unklar, was die Vorteile betrifft. Dennoch sollten wir darüber diskutieren und von mir aus auch Arbeitsgruppen bilden. Aus meiner Sicht bedarf es nicht erst der nächsten Bundestagung und ihrer Arbeitsgruppen, um Vorschläge auszuarbeiten und zu diskutieren, das können wir auch auf dem "kurzen Dienstweg"; es sollten dort auch mehr Leute mitarbeiten. Die Bundestagung kann dann endlich einmal in die Lage versetzt werden, auf breitem Konsens bestehende Vorlagen in vernünftige Beschlüsse zu fassen.

Der schon fast nach Boykott-Aufruf klingende letzte Abschnitt disqualifiziert sich wohl selbst.

Was die Rücksichtnahme auf die Interessen des "Südens" angeht, so ist dazu wohl jeder bereit, wenn auch der "Süden" akzeptiert, daß der Rest der Republik Interessen hat. Die Interessen, die im Detail auch einmal gegenläufig sein mögen, unter einen Hut zu bringen, ist das Grundanliegen der Bundestagung. Dort hat jedes Land einen Sitz und eine Stimme - bei Wahlen und bei Beschlüssen.

Medaillen müssen her

Von Michael Möser

Nachdem es in den vergangenen Monaten einige Kritiken zu den Leistungen unserer Bundeskader im internationalen Maßstab gab - in der "condition" Heft 10/95 sprach man sogar von einer Blamage -, stellt nun ein bayrischer Orientierungsläufer in diesem Heft fest, daß "die Leistungen der Nationalmannschaft keine Fortschritte erkennen lassen".
Unsere Damen kamen zwar knapp hinter der Schweiz vor Norwegen ins Ziel, aber eine Medaille hätte meinem Trainerratsstuhl wohl nicht so zum Wackeln gebracht.
Da ich als Cheftrainer für Erfolg und Mißerfolg die Verantwortung übernehme, ergibt sich jetzt die Frage, ob ich vom TK demnächst wegen anhaltender Erfolgslosigkeit die fristlose Kündigung aus dem Ehrenamt erhalten werde.
Bei einem bayrischen Fußballverein soll es vor kurzem sogar einen bezahlten Trainer getroffen haben. Dem werde ich aber zuvorkommen und langsam über meinen Rücktritt nachdenken ...

Natürlich bestehen langfristig bestimmte Vorstellungen, diese Strukturen neu zu orientieren. Meine Vorschläge werde ich zu gegebener Zeit selbstverständlich zur Diskussion stellen.
Wie man der Aufstellung entnehmen kann, sind einige Positionen nach wie vor unbesetzt. Wir brauchen also dringend aktive OLer, die bereit sind, im Trainerrat Verantwortung zu übernehmen.

Gesucht werden
1. Ein D/C-Kader-Bereichstrainer, der die bundesweite Koordinierung der Betreuung und Maßnahmen des Jugendkaders übernimmt.
2. Der Vertreter der Heimtrainer ist neu zu wählen. Alle Regionaltrainer und Heimtrainer sind aufgefordert, Vorschläge zur Besetzung dieser Position im Trainerrat zu unterbreiten und durch ihre Wahl einzusetzen. Vorschläge sollten an den Trainerratsvorsitzenden bis zur DM-Kurz Ende Juni in Deggendorf eingereicht werden.
3. Der Sportwissenschaftler und Fachgebietsarzt werden durch den Trainerrat berufen. Interessenten melden sich bitte ebenfalls beim Trainerratsvorsitzenden.

Anfragen zu den Arbeitsinhalten der einzelnen Aufgabenbereiche sollten direkt an den Trainerratsvorsitzenden gerichtet werden.

Wie weiter mit der Elite
Der Trainerrat stellt eine neue Regelung zur Qualifizierung für die Damen und Herren-Elite-Klasse zur Diskussion:
1. Die Elitezugehörigkeit regelt sich durch Auf- und Abstieg.
2. Wer z.B. in der HE 85 BRL-Punkte und in der DE 65 BRL-Punkte erreicht, erhält die Startberechtigung für das folgende Jahr in der D/H-Elite. Alle anderen steigen in die Klasse D/H21 ab.
3. Wer in der H21 mehr als 85 Punkte und in der D21mehr als 65 BRL-Punkte erreicht, steigt in die Elite auf.
4. Startberechtigt zu den Deutschen Meisterschaften Klassik sind alle Eliteläufer und die Aufsteiger entsprechend der aktuellen BRL. Man kann den Elite-Erhalt mit der DEM noch sichern.

Michael Möser

Bereich Leistungssport

Sitzung des Beirats der Aktiven am 24. November 1995
Von Andre Kwiatkowski

Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte o.g. Veranstaltung.
Die meisten aktuellen Informationen betreffen natürlich in diesem Jahr die Olympischen Spiele in Atlanta, sind aber auch sonst mal ganz interessant!
1. Bundesleistungszentren werden ab sofort in Ost und West den Olympiastützpunkten zugeordnet.
2. Mannschaftsarzt für die Olympischen Spiele ist Prof. Keul, Chef de Mission wird Ulrich Feldhoff.
3. Bei Dopingfällen wird der Ausschluß von den Olympischen Spielen akzeptiert; auf Wunsch der Aktiven ist jedoch eine Einzelfallprüfung möglich.

Neuwahl des Fördervereins-Vorstandes für 1996 und 1997

Die anläßlich der Mitgliederversammlung des Fördervereins Orientierungslauf e.V. am 14.10.1995 in Bad Essen durchgeführte Wahl der Vorstandsmitglieder und Kassenprüfer führte zu folgendem Ergebnis:

1. Vorsitzender: Nikolaus Risch,
2. Vorsitzender: Hans-Joachim Bader,
Schatzmeister: Sascha Martin,
Weitere Vorstandsmitglieder:
Michael Möser,
Henning Bruns,
Kassenprüfer:
Rudolf Liebich,
Stefan Coppik,

Treffpunkt: Zelt des Fördervereins

Von Andre Kwiatkowski

Im Rahmen einer Leistungsanalyse und Zukunftsprognose haben sich auch die Aktiven des A-, B- und Anschlußkaders Gedanken über die Situation des deutschen OL gemacht.
Als erste konkrete Maßnahme soll das Zelt des Fördervereins (man erinnere sich an die DStM und die DM - dort stand es unübersehbar, jedoch nur mäßig besucht!) zu einem informellen Treffpunkt bei Veranstaltungen auf Bundesebene werden.
Auf einer Pinwand werden Karten mit den Siegerrouten, Zwischenzeiten, aktuelle Informationen und Ergebnisse der World-Cup-Läufe und und und ausgehängt.
Die Kaderathleten und -trainer stehen für Fragen zur Verfügung.
Der Gedanke geht dahin, gerade -aber nicht ausschließlich- jüngeren Läufern die Möglichkeit zu geben, wertvolle Tips für Training oder Wettkampf bei den "Großen" zu "erhaschen". Aber auch für alle anderen Probleme oder Fragen soll hier kommunikativer Raum geboten werden.
Ferner sind wir der Meinung, daß eine stärkere Information der gesamten "OL-Familie" über die Aktivitäten der Nationalmannschaft erfolgen sollte. Es geht hierbei sicherlich nicht um eine Selbstdarstellung Einzelner, sondern vielmehr um eine Verbesserung der Gesamtstruktur zum Wohle aller OLer.
Wir hoffen, das Fördervereinszelt wird sich schon bei der nächsten Großveranstaltung mächtig füllen - und das nicht nur, wenn es auf der Zielwiese regnet!
Also, wir sehen uns, Treffpunkt: Zelt des Fördervereins !

Die High-Tech Group der IOF tagte in Dresden

Von Björn Heinemann

Am ersten Maiwochenende fand in Dresden das für den IOF-Kongreß vorbereitende Meeting der High-Tech Group der IOF statt. Teilnehmer waren Hans Steinegger, Finn Arildsen, Rolf Heinemann und als Gast Björn Heinemann. Als wichtigste Themen standen "Orientierungslauf im Internet" und eine neue Lösung der "elektronischen Startkarte" auf der Tagesordnung.

Was **Sachsen als "Nabel des Deutschen OL´s"** angeht, so sei Ralph folgendes gesagt:
In Sachsen gibt es ca. 800 aktive Oler, viele davon mit sehr viel Engagement auch über die Vereinsgrenze hinaus. Daß auch im neuen TK zwei Sachsen vertreten sind, liegt aus meiner Sicht zum einen an der Qualität ihrer Arbeit, zum anderen aber auch daran, daß es keinen anderen Bewerber gab. Seid froh, daß es wenigstens diese Bewerber gab, sonst hätten wir auch hier so "nackt" dagestanden, wie bei der Wahl des Umweltschutz-Beauftragten. Und um es auf die Spitze zu treiben: Ich halte die Verfahrensweise für legitim, selbst wenn es für jeden "Posten" nur einen und zwar sächsischen Bewerber gegeben hätte. Daß das nicht sonderlich glücklich ist, weiß ich selbst. Aber vergessen wir nicht: Sachsen hat lediglich eine (!) von 16 (?) Stimmen bei der Bundestagung. Wenn Sachsen zum "Nabel des deutschen OL" gemacht wird, dann doch erst durch die Inaktivität anderer.

Zur Wettkampfreform

Im Frühjahr 1995 (!) sollten bereits neue Wettkampfbestimmungen von der Bundestagung verabschiedet werden. Nicht zuletzt aus den Erfahrungen um den wieder rückgängig gemachten "Schnellschuß" DMM (nach Schweizer Modell) fand die Bundestagung den vorgelegten Entwurf für überarbeitungsbedürftig und vertagte den Beschluß auf eine außerordentliche Bundestagung am Rande der DEM 1995.
Es war mehr als ein halbes Jahr Zeit, Vorschläge zu den neuen Wettkampfbestimmungen einzubringen. Das Ergebnis war kläglich: die wenigsten Landesverbände und nur einige Einzelpersonen hatten substantielle Vorschläge gemacht. Die Diskussion bei der außerordentlichen Bundestagung war dann lang, auch wurden noch einige Änderungen eingebracht. Leider waren einige Länder nicht vertreten, die Versammlung war dennoch beschlußfähig. Der bayrische Vertreter fand leider auch nicht die Zeit, bis zum Ende der Versammlung beizuwohnen.
Um so mehr war ich bei der Bundestagung ´96 erstaunt, vom Bayrischen Turn-Verband dermaßen tiefgreifende Anträge lesen zu müssen, die die neuen Wettkampfbestimmungen in wesentlichen Punkten schon vor ihrem Erscheinen geändert hätten. Nicht zuletzt deswegen wurden die Anträge abgelehnt.
Was die inhaltliche Seite der Anträge angeht, so kann man streiten:
Was sind geschützte Termine? Der bayrische Antrag zielte darauf, quasi nur noch die Meisterschaftstermine, den JLVK, die DBK-Lang und - jetzt kommt´s - den ARGE ALP-CUP zu schützen, d.h. die Ausrichtung anderer OL an diesen Tagen zu verbieten. Doch muß man Meisterschaften wirklich schützen? Besitzen sie nicht selbst genügend Anziehungskraft? Schutzbedürftig sind doch wohl nur einzelne BRL am Rand des großen Deutschland?! Und was heißt eigentlich verbieten? Mit welchen Konsequenzen bei Nichteinhaltung des Verbotes?
Doch einzelne BRL gäbe es nach dem bayrischen Modell dann nicht mehr. Oder doch? Man könnte Regionalmeisterschaften laufen und diese als BRL werten. Und genau das ist schon mit der bisherigen Wettkampfstruktur durchaus machbar.
Was die Argumente für die "bayrische" Wettkampfstruktur angeht, so sind sie mir zu einseitig:
1. An kürzeren Fahrstrecken sind alle interessiert; nur fällt ein Mecklenburger oder Holsteiner vom Regen in die Traufe, wenn er statt zum BRL in München dann zu den Süddeutschen Meisterschaften (mit BRL-Wertung) nach München fahren soll. Er muß zwar nicht..., aber mußte er bisher...?
2. Wenn Landesveranstaltungen für die BRL gewertet werden sollen, sind sie schon fast wieder Bundesveranstaltungen; es sei denn, sie sollen mit einer geringeren Qualität durchgeführt werden, doch wollen wir das? Und daß "die derzeitige Bundesrangliste außer für die Eliteklassen ohnehin nichts wert" ist, widerspricht zumindest dem einschlägigen Umfrage-Ergebnis.

Reformen und der Weg dorthin

Entgegnung zum Artikel von Ralph Meißner

Von Joachim Gerhardt

Der in diesem Heft abgedruckte Artikel von Ralph Meißner enthält aus meiner Sicht eine Reihe von Halbwahrheiten und Vermutungen, die nicht unwidersprochen stehenbleiben dürfen. Am Rande sei vermerkt, daß Ralph nicht selbst bei der Bundestagung OL anwesend war, die Zusammenhänge offensichtlich nicht immer richtig kennt und darstellen kann.

Zur Entwicklung des Deutschen OL:

Auch ich vertrete die Auffassung, daß der deutsche OL stagniert. Allerdings kann ich die Rückläufigkeit der Anzahl der Veranstaltungen und Teilnehmerzahlen in vielen Regionen nicht bestätigen, auch Ralph bleibt den Beleg dafür schuldig. Daß die Leistungen der Nationalmannschaft "ebenfalls keine Fortschritte erkennen" lassen, dürfte den Widerspruch des Trainerrates herausfordern, denn immerhin hat Deutschland 1995 sein bisher bestes WM-Ergebnis eingefahren. Die Pressearbeit kann man auch aus meiner Sicht getrost als "unprofessionell" einstufen, zumal dann, wenn auf diesem Gebiet kaum finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Trotzdem haben sich gerade auf diesem Gebiet in den letzten Jahren einige TK-Aktivitäten ergeben, deren konkrete Umsetzung durch die Landesverbände und Vereine allerdings sehr differenziert gehandhabt wird.

Nachdem Ralph die "Krücken" Nationalmannschaft und Pressearbeit genutzt hat, kommt er zum eigentlichen Inhalt seiner Argumentation: zu den Wettkampfstrukturen, zum TK und letztlich zum Ost-West-Verhältnis.

Zunächst: Es ist unbestritten, daß es auch im Süden der Republik Ideen gibt. Woher Ralph das Wissen nimmt, daß diese Ideen dem TK "kaum diskussionswürdig oder nachdenkenswert erscheinen" bleibt offen. Mir persönlich sind nur Anträge Bayerns an die Bundestagung bekannt; aber dazu später.

Das vermeintliche "Streben der Sportkameraden aus den ... neuen Bundesländern nach einflußreichen Posten gegen Vertreter der alten Länder" ist nun aber schon fast eine böswillige Interpretation der tatsächlichen Ereignisse.

Zur Wahl des TK-Vorsitzenden:

Zunächst hier eine Richtigstellung: Maxim Reichardt kommt vom USC Leipzig, also Sachsen. Maxim hat durchaus große Erfahrungen in vielen Fragen des OL, freilich weniger im Umgang mit dem DTB. Einen Vergleich mit Jürgen Hilgenberg anzustellen, hieße aber aus meiner Sicht, Äpfel mit Birnen zu vergleichen, da sich die bisherigen Tätigkeitsbereiche beider Kandidaten wohl doch zu sehr unterscheiden. (Genau genommen, kann ich die bisherige Arbeit von Jürgen nicht einschätzen, ebenso, wie Ralph die von Maxim nicht bewerten sollte.) Aus meiner Sicht sollten wir froh über jeden Kandidaten sein, der sich in die Verbandsarbeit einbringen will.

Was den "Strohmann" der ostdeutschen Landesfachwarte angeht, so erwarte ich von Ralph eine Entschuldigung. Fakt ist nämlich, daß sich Maxim im Wissen um das Besetzungs-Dilemma bei TK-Wahlen selbst beworben hat. Selbstverständlich hat er seinen Landesfachwart (also mich) darüber in Kenntnis gesetzt, und ich habe die Mitglieder meines Landesfachausschusses dazu informiert mit der Bitte um Stellungnahme. Denn Maxim ist nicht ganz unumstritten (s. auch OLI-79-Artikel).

Ob dann tatsächlich nur ostdeutsche Landesfachwarte Maxim ihre Stimme gaben, muß offen bleiben, denn die Wahl war geheim; das sollte auch Ralph wissen.

Es wurde über die Gestaltung einer World-Wide-Web-Seite für die IOF beraten. Diese wird vorraussichtlich zum IOF-Kongreß in Israel abrufbar sein. Als Adresse wurde vorerst

http://www.orienteering.org

festgelegt. Auf dieser Seite sollen dann zentrale Informationen der IOF über den Orientierungslauf veröffentlicht werden. Weiterhin ist vorgesehen den internationalen Wettkampfkalender dort mit einer Datenbank abrufbar zu machen. Somit können alle neuen Wettkampftermine sofort eingetragen und abgerufen werden. Damit wird die bisherige Diskettenversion überflüssig. Die technische Realisierung des Einstiegs ins Internet wird durch die Robotron Datenbank-Software GmbH in Dresden unterstützt und voraussichtlich auf dem Oracle-Web-Server verwirklicht.

Eine neue Lösungsmöglichkeit zum Problem der elektronischen Startkarte wurde der High-Tech-Group durch die AES GmbH mit Diethard Kundisch aus Erfurt präsentiert. Diese Lösung steckt noch im Entwicklungsstadium, ist aber eine interessante und vor allem preiswerte Alternative zum bekannten System von Regnly (Norwegen).

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um drei Komponenten:

· ein Mikrochip (Transponder mit Durchmesser 25mm, Höhe 6mm, Gewicht 5g) als Startkarte, in dem die Startnummer des Läufers, die Codezahlen der angelaufenen Posten und die dazugehörigen Zwischenzeiten gespeichert werden,

· Basisstationen (5cm x 10cm x 5cm) als "Lochzangen", in denen eine Batterie als Energieversorgung für die Datenübertragung des Postencodes und der aktuellen Laufzeit von der eingebauten Uhr zum Transponder vorhanden ist,

· Auslesestation, die ähnlich wie die Basisstationen aufgebaut sind und zum Auslesen der Daten aus dem Transponder dienen. Die Daten werden über die serielle Schnittstelle sofort an den Computer übertragen.

Der besondere Vorteil dieser Lösung liegt in den geringen Kosten, was durch die Nutzung von industriell entwickelten und genutzten Bauteilen erreicht wird. Der Transponder, konventionell mit der Startkarte zu vergleichen, wurde für die Automobilindustrie (elektronische Wegfahrsperre) entwickelt und hat deshalb einen Stückpreis von 10 - 15 DM und eine Lebensdauer von minimal 50000 Lese/Schreibzugriffen, was für den OL endlos bedeutet. Die Basisstationen bzw. Auslesestationen müssen zwar einzeln gefertigt werden, sollen aber im Stückpreis zwischen 80 und 120 DM liegen.

Durch die Energiezufuhr aus den Basisstationen läßt sich eine visuelle oder akustische Kontrolle der "Lochung" realisieren, was bei Regnly bekanntlich unmöglich ist. Ein Nachteil dem gegenüber ist die relativ lange Zeit von 0,5 Sekunden der Datenübertragung von der Basisstation am Posten zum Transponder, was als Lochung zu verstehen ist.

Einzelne Prototypen zum Testen sind vorhanden und wurden beim Meeting demonstriert. Zum Beginn der nächsten OL-Saison ist geplant, einige kleine Wettkämpfe als Feldversuche durchzuführen.

Weiterhin wurden auch Probleme und Vorteile der Nutzung von GPS bei der Kartenaufnahme durch Hans Steinegger erläutert. In der OCAD Version 6 wird die Nutzung von GPS möglich sein. Auch wird diese Version ergänzende Funktionen zur Erstellung verschiedener Kartenarten, wie zum Beispiel Stadtpläne und Wanderkarten, enthalten.

Das nächste Meeting der High-Tech Group wird im Rahmen des IOF-Kongresses in Israel stattfinden.

Aus dem Protokoll der Trainerrats-Sitzung

Qualifikations-Modi

für

1. Weltcup-Runde Mai '96
Spring-Cup und DBK Langstrecke

2. Weltcup-Runde Juli/August '96
Qualif.-WK: IDHM in Northeim 16.5., erste 2 Tage Simmerath zusammen 25./26.5., BRL in Weidenthal 16.6., DM-Kurz 29.6., BRL Deggendorf 30.6.
Rückstandsprozent-Wertung zum Durchschnitt der ersten 3 jedes Quali-WK (3 aus 5 Wettkämpfen). Nominiert werden die ersten 3 dieser Wertung und weitere 3 nach Trainer-Entscheid.

Zwischenstände zur Studenten-WM-Qualifikation

Von Nikolaus Risch

		DBK Lang		IDHM		
Nr.	Name	Zeit	Punkte	Zeit	Punkte	Zwischenstand
1	Risch, Björn	8614	42,82	4026	41,46	84,28
2	Stamer, Christian	8703	41,82	4214	36,86	78,68
3	Höfer, Michael	9450	33,39	4172	37,89	71,28
4	Kurt, Ralph	9294	35,15	4279	35,27	70,42
5	Schütz, Erik	9276	35,36	4416	31,91	67,27
6	Weid, Uwe			4059	40,65	40,65
7	Halder, Lothar			4231	36,44	36,44
8	Bumann, Mark	9533	32,46			32,46
9	Artz, Torsten	9563	32,12			32,12
10	Busch, Matthias			4436	31,43	31,43
11	Bruns, Eike	10277	24,06			24,06
12	Münzel, Kai	10627	20,12	6345	0,00	20,12
13	Ludorf, Philip			5100	15,17	15,17
14	Blaschke, Michael			5288	10,57	10,57
15	Breckle, Rolf					0,00
16	Kwiatkowski, Andre					0,00
1	Xylander, Anke	6136	45,83	3248	39,09	84,92
2	Rösel, Kirsten	6969	33,04	3225	39,80	72,85
3	Keinath, Judith	6494	40,33	3473	32,10	72,43
4	Jaeger, Meike	6917	33,84	3392	34,61	68,46
5	Schmalfeld, Karin			3205	40,42	40,42
6	Renger, Katrin			3226	39,77	39,77
7	Brenner, Anja	7660	22,44	3983	16,25	38,69
8	Breckle, Margit			3527	30,42	30,42
9	Fischer, Gunda			3666	26,10	26,10
10	Merzdorf, Karina	8842	4,30	5062	0,00	4,30

Wettkampfreform

Von den Landesturnverbänden Baden, Schwaben und Bayern wurde angeregt, darüber nachzudenken, ob man den Bundesterminkalender auf weniger Veranstaltungen mit Terminschutz kürzen sollte, nämlich
- DEM, Kurz-OL + DMM
- DEM, klassisch + DSTM
- Jug.-u. Jun.-Ländervergleich der LTV
- Dt. Langstreckenbestenkämpfe
- diverse Mehrtage-OL nach Angebot

Zusätzlich zur Regionalisierung:
-Süd-,Nord-,West-,Ostdeutsche Meisterschaften
(Diese und selbst Landesmeisterschaften könnten durchaus mit einem geringeren Quotienten in eine BRL-Wertung eingehen unter Entwicklung eines neuen Berechnungssystems, das jeder nachvollziehen kann und besser zu vermerkten ist.)
Wem das noch zuwenig ist, kann sich ja an Internationalen Mehrtageläufen in Serie beteiligen.

Im Wesentlichen werden folgende **Vorteile** gesehen:
1. Insgesamt kürzere Fahrstrecken auf das Jahr gesehen, vorteilhaft unter den Aspekten Umweltschutz, finanzieller Aufwand, Zeitaufwand (Wer will und kann mit seiner Familie ständig kreuz und quer durch Deutschland fahren?)
2. Aufwertung der verbliebenen Bundesveranstaltungen als echte Höhepunkte; die derzeitige BRL ist außer für die Eliteklassen ohnehin nichts wert, zumal in den übrigen Kategorien aus o.g. Gründen nur ein Bruchteil der Leistungsträger regelmäßig antritt.
3. Terminfreiraum für die dringend notwendigen regionalen Veranstaltungen, die sich deutlich vermehren müssen, wenn man die auch für die Spitze notwendige breitere Basis gewinnen möchte; ein Umdenken in diesem Punkt ist dringend erforderlich. (Natürlich braucht zur Zeit z.B. Hessen viele **BRL**, um nicht selbst Landesveranstaltungen organisieren zu müssen ...)
4. Qualitätssteigerung der zahlenmäßig wenigeren Bundesveranstaltungen, da man nun qualifizierte Bewerber aussuchen kann und Rainer Müller sich nicht wie derzeit gezwungen sehen muß, an den Landesfachwarten vorbei (entgegen den Wettkampfbestimmungen) jedem Bewerber den Zuschlag geben oder Vereine zu Veranstaltungen überreden zu müssen (stattdessen könnte man dann manche schwächere Karte, z.B. in Sachsen für regionale Läufe nutzen ...)

Übrigens sympathisiert meines Wissens auch Schleswig-Holstein mit der Idee der Regionalisierung.
Nachdem es der Bundestagung nicht einmal wert war, diesen Vorschlag eingehender zu diskutieren oder vielleicht eine Arbeitsgruppe zu bilden, kann ich den „Südstaaten" nur raten, daß sie sich noch enger in ihren Aktivitäten zusammenzuschließen, geschützte Bundestermine ignorieren, sportlich hochwertige Süddeutsche Meisterschaften ausrichten, die ohnehin enorm beliebten ARGE-ALP-Meisterschaften mit schweizerischer, österreichischer und italienischer Beteiligung forcieren und dem Rest der Bundesrepublik den Glauben lassen, nur sie hätten den großen Durchblick! Die Einsicht, daß ohne die Rücksichtnahme auf die Interessen des „Südens" der Boden für ein erfolgreiches Arbeiten im Deutschen OL knapp wird, wird früher oder später einkehren.

Sehr wohl der Tatsache bewußt, daß mein Artikel provozierende Aussagen enthält, warte ich mit Interesse auf Reaktionen!

Weitere kurze Analyse des Wochenendes:
* Beim BRL waren die in rot nachgetragenen Korrekturen oft überflüssig oder falsch, an einigen Stellen fehlten jedoch entscheidende Signaturen von neuen Dornenfeldern. Da haben die Bahnkontrolleure und der TD geschlafen.
* Beim Deutschland-Cup waren die "langen" Strecken mit 29 Minuten Bestzeit zu kurz geraten - 40 Minuten sollten es schon sein.
* An beiden Tagen war die Auswertung der Laufzeiten katastrophal. Ein aktueller Stand der Zeiten und Plazierungen war nicht zu erfahren, eine Siegerehrung nicht möglich. Eine manuelle Auswertung zur Unterstützung des Computers hätte da geholfen.

Ist der Deutsche OL noch reformfähig ?

Von Ralph Meißner

Die Entwicklung des Deutschen OL stagniert bzw. ist in vielen Regionen eher rückläufig betreffend Anzahl der Veranstaltungen und Teilnehmerzahlen. Die Leistungen der Nationalmannschaft und die weiterhin meist unprofessionelle Pressearbeit lassen ebenfalls keine Fortschritte erkennen. Was wird dagegen getan? Wo bleiben die Ideen für Reformen, z.B. weg von den eingefahrenen Wettkampfstrukturen, hin zu einer breiteren Basis mit vielen regionalen OL und hin zu attraktiveren Spitzenveranstaltungen auf Bundesebene (weniger wäre hier möglicherweise mehr)?
Ideen gibt es im Süden dieser Republik, die jedoch dem TK OL kaum diskussionswürdig oder nachdenkenswert erscheinen. Stattdessen fällt mir mit Blick auf die vor kurzem stattgefundenen TK-Wahlen das Streben der Sportkameraden aus den nun schon nicht mehr so neuen Bundesländern nach einflußreichen Posten gegen Vertreter der Alten Länder auf. Zu beiden Themenbereichen möchte ich deshalb einige Anmerkungen machen, da ich vermute, daß diese nicht uninteressanten Punkte der OL-Basis ansonsten weitgehend verborgen bleiben.

Wahl des TK-Vorsitzenden:
Nachdenklich macht einen die Tatsache, daß nach Bekanntwerden der Kandidatur von Rainer Hilgenberg, einem langjährig erfahrenen Landesfachwart, der weitgehend unbekannte Gegenkandidat Maxim Reichardt aus Sachsen-Anhalt entgegengesetzt wird, obwohl er nicht ansatzweise ähnliche Erfahrungen und Kenntnisse über die Verbandsarbeit und strukturell mitbringt und seine Qualitäten dementsprechend noch nicht unter Beweis gestellt hat. Und prompt erhält er genau die sechs Stimmen von den Vertretern der Neuen Bundesländer! Da stellen sich die Fragen:
Ein „Strohmann" der ostdeutschen Landesfachwarte in einem Konkurrenzkampf Ost gegen West? Welche Gründe gibt es für ein derart polarisierendes Verhalten? Will man gezielt Sachsen zum Nabel des Deutschen OL's machen unter Nutzung aller Schlüsselfunktionen? Und wie soll eine derartige Grundstimmung den gesamtdeutschen OL voranbringen? Da ich als jeher klarer Befürworter der Deutschen Einheit niemals Vorbehalte gegen die ostdeutschen Sportkameraden hatte bin ich über diese Entwicklung enttäuscht; Ebenso über deren Verfahrensweise die Wettkampfbestimmungen nach eigenen Vorstellungen zu ändern (Langstreckenmeisterschaften durch die „Hintertür"; Beschlüsse im Schnellgang am Rande der DEM ohne Protokollführung usw.).

3. Weltcup-Runde August '96
Qualif.-WK und Wertung wie 2. Weltcup-Runde
Bei den Trainer-Entscheiden werden die Ergebnisse der 1. und 2. Weltcup-Runde berücksichtigt.

Junioren-WM '96
JLVK in Dresden 27.4., IDHM in Northeim 16.5., 1.Tag Simmerath 25.5., 2.Tag Simmerath 26.5.
Rückstandsprozent-Wertung zum Durchschnitt der ersten 3 jedes Quali-WK (die beiden besten Resultate werden voll, das drittbeste 50% gewertet). Die ersten 3 qualifizieren sich direkt, der Trainerrat kann bis zu drei weitere Aktive nominieren.

inoff. Jugend-EM '96
BRL in Bierbach 21.4., JLVK in Dresden 27.4., 1.Tag Simmerath 25.5., 2.Tag Simmerath 26.5.
Rückstandsprozent-Wertung wie bei Junioren-WM-Qualifikation. Die ersten beiden qualifizieren sich direkt, der Dritte wird per Trainer-Entscheid nominiert.

Studenten-WM '96
Quali-WK: DBK Langstrecke 31.3., IDHM in Northeim 16.5., BRL in Weidenthal 16.6.
Die jeweils 3 punktbesten Damen und Herren werden direkt zur Nominierung vorgeschlagen, die beiden weiteren Plätze und die Ersatzpositionen werden durch den Disziplinchef OL beim ADH nach Rücksprache mit den Mitgliedern des Trainerrates festgesetzt. Die endgültige Nominierung erfolgt durch den ADH.

Korrekturen

Bei der Zusammenstellung der Landesfachausschüsse in OLI 79 ist ein Fehler unterlaufen. Richtig ist:
Landesfachausschuß Schwaben
Landesfachwart: Albert Vollmer,
Vertreter Turnerjugend: Roland Kreutle,
Sportwart: Klaus Müller,
Lehrwart: Dietmar Leukert,
Wettkampfobmann: Rainer Hirschmiller,
Kartenwesen: Klaus Grimme,
Öffentlichkeitsarb.: Jörg u. Stefan Ulver,
Umwelt: Rainer Sickerling,
Koop.Schule-Verein: Friedrich Vischer,

Deutsche Staffel-Liga - Ein Diskussionsangebot

Von Joachim Gerhardt

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, daß OL-Formen, die vom traditionellen Angebot des klassischen Einzel-OL abweichen, immer stärker angenommen werden und oft auch wesentlich interessanter für die Öffentlichkeit sind. Beispielhaft wirken hier der Deutschland-Cup, der Internationale 24-Stunden-OL, die Hessische 240er-Staffel und diverse andere Staffel-Formen.
Ein Blick in die Terminkalender der Bundesländer zeigt aber, daß gerade Staffelwettkämpfe in Deutschland sehr wenig veranstaltet werden. Die Gründe könnten im doch merklich höheren Aufwand bei der Vorbereitung und Durchführung von Staffel-Wettkämpfen liegen, aber auch darin, daß Staffeln meist keine besondere Bedeutung (außer bei Meisterschaften) zukommt bzw. daß diese Staffelwettkämpfe dann meist leistungssportlich ausgerichtet sind. (Einige mögen auch volle Terminkalender beklagen, das sehe ich allerdings nicht so.)
Doch Staffel-Wettkämpfe könnten durchaus breitensportlich orientiert, mit wenig Aufwand organisiert und trotzdem spannend sein. Und über eine Gesamtwertung könnte man einen zusätzlichen Anreiz schaffen.

Wie soll das Ganze funktioneren?
1. Aufwand minimieren
Es soll nur 2 Wertungsklassen geben: Damen und Herren. Die verwendeten OL-Karten könnten durchaus älter sein, die Laufgebiete klein.
2. Wettkämpfe breitensportlich ausrichten
Die Strecken sollen das Niveau der D/H15-18 haben, so daß auch Jugendliche bzw. Senioren in den Staffeln eingesetzt werden können.
3. Wettkämpfe spannend halten
Um möglichst spannende Wettkämpfe zu erreichen, sollte die Zusammensetzung der Staffeln in der Qualität limitiert sein. Das könnte erreicht werden, wenn die z.B. die 3 Läufer einer Staffel zusammen nicht mehr als 180 (Damen) bzw. 220 Grundpunkte (Herren - lt. Rangliste) besitzen.

Wann sollen diese Staffelwettkämpfe durchgeführt werden?
Denkbar wären die Anreise-Samstage vor einzelnen BRL, aber auch der Sonntag nach den Klassikmeisterschaften, durchaus auch die Vortage von Landeswettkämpfen u.a.
Aber auch schon vorhandene Staffel-Wettkämpfe könnten durchaus genutzt werden.

Wie könnte man die Gesamtwertung gestalten?
1. Es werden 7...8 Staffelwettkämpfe einbezogen, auch z.B. Deutschland-Cup, 24-Stunden-OL, DStM, fünf weitere Staffel-Wettkämpfe.
2. Es werden nur reine Vereinsstaffeln in die Wertung einbezogen, die das BRL-Grundpunkt-Limit nicht überschreiten; zweite und weitere Staffeln eines Vereins werden ebenfalls zugelassen und gewertet. Alle anderen Staffeln können laufen, werden bei der Punktvergabe aber nicht berücksichtigt.
3. Bei traditionellen Staffel-WK und den DStM gelten natürlich deren Beschränkungen hinsichtlich der Staffelbesetzung.
4. In die Wertung kommen die 5 besten Wettkämpfe einer Staffel (Summe der Punkte). Es ist nicht notwendig, bei allen Staffel-WK in der gleichen Besetzung zu starten.

Aber der gemeine OLer scheut keine Herausforderung. Weichlinge haben ohnehin Mütze und Handschuhe noch dabei, einige Vergeßliche borgen sich noch schnell ein T-Shirt - zur Not auch ein gebrauchtes - , nur gegen die Glätte hilft nichts.
Das Starterfeld war mit 350 Teilnehmern wieder recht umfangreich, wenn auch in vielen Klassen krankheits- und verletzungsbedingt Ausfälle zu verzeichnen waren. Insbesondere in den Elite-Klassen vermißte man einige namhafte Läufer.
Die Wettbewerbe gingen recht flott über die Bühne: Vernünftige Startabstände, Laufzeiten im Limit der Wettkampfbestimmungen, gute Langstrecken-Bahnen, auch Angebote für AK- und B-Bahnen für die "Langsameren". Einzig die schnelle Auswertung der Ergebnisse ließ doch zu Wünschen übrig, denn die Ergebnisse stauten sich z.T. über eine Stunde. So war die erstmals versuchte parallele Vergabe der Ranglisten-Punkte ein aussichtsloses Unterfangen...

Vor Routenwahlentscheidungen wurden fast alle Klassen gleich nach dem Start gestellt. Das klassische Routenproblem über den Berg bzw. weit drumherum oder durch das Tal oder drumherum wurde entsprechend des Geländetyps immer wieder gestellt. Hatte man sich einmal für eine Route entschieden, konnte man diese nur noch gnadenlos durchziehen, dann hatten die guten Läufer ihre Stunde.
Besonders viele Ausfälle im Vorfeld wurden im Elitefeld verzeichnet. Der schon angereiste Titelverteidiger Michael Thierolf mußte das Rennen aufgrund einer Verletzung schon beim Warmlaufen abbrechen. In herausragender Form zeigte sich der "Teutoburger" Oliver Foeth, der mit 10 Minuten Vorsprung gewann.
Auch die Damensiegerin Anke Xylander hatte trotz langen Trainingsausfalles stolze sechs Minuten Vorsprung.
Noch hervorzuheben wäre das Patt des Trainerratsvorsitzenden und des Bundestrainers in der H 40, die im 25. Jahr ihres Gegeneinanderlaufens erstmals in einer Sekunde einkamen. Und das auf der langen Strecke.

Leserbriefe

Streckenpoker - die Zweite

Von Rolf Breckle

Vor 6 Jahren habe ich den Leserbrief "Streckenpoker" in den damaligen OL-Nachrichten geschrieben und die Auswirkungen von falschen Bahndaten-Angaben erläutert. Diese Angaben sind insofern extrem wichtig, da die Bahnlänge und die Steigung im Verhältnis zur Laufzeit (sprich: "Kilometerschnitt") direkt als Faktor in der Bundesranglisten-Punkteberechnung auftaucht! Also bitte, bitte macht Euch die Mühe und nehmt dem Ranglistenführer die Arbeit ab, alle Bahnen ausmessen zu müssen!
Aktueller Anlaß: BRL am 21. April in Kirkel, Bahn 1, H21E
Angabe: 13,1 km, 390 m Steigung, 20 Posten
Wirklichkeit: 14,25 km, 620 m Steigung, 20 Posten
Viele Läufer hatten sich in der Wärme - wohl nicht zuletzt in der Annahme, sie seien kürzer unterwegs - die Kräfte falsch eingeteilt.
Die Bahnlegung selbst war gut, die Siegerzeit optimal (nach den Wettkampfbestimmungen) getroffen.

Postenschirm mit der Nummer 60! Irgendwann war ich dann doch am richtigen Posten, nur die Uhr war immer weiter gelaufen. Wir wurden Letzte, waren ziemlich kaputt, hatten aber zwei schöne Wettkämpfe bestritten.

Gespenster in den Hohburger Bergen

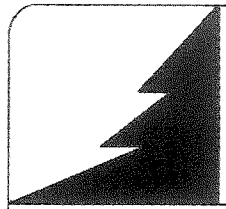
Von Helga Blöcher

Am Abend nach der Kurzstreckenstaffel wollten wir noch ein bißchen frische Luft schnappen. Von unseren Leipziger OL-Freunden hatten wir die Karte Hohburger Berge bekommen. Nun waren wir neugierig, und da unser Feriendomizil nur 10 Minuten entfernt lag, waren wir schnell vor Ort. Wir spazierten einen ebenen Weg entlang und registrierten Löcher, Gräben, Bestandsgrenzen... . Eine Mulde fanden wir besonders beachtenswert, fast quadratisch, ganz toll durch Höhenlinien dargestellt. Günter guckte in alle Ecken, als gäbe es einen Schatz zu entdecken, natürlich blieb er erfolglos. Wir schlenderten weiter. Als dann der Weg anzusteigen begann, drehten wir um. Nur keine unnötige Anstrengung mehr, Karte lesend kamen wir wieder zu unserer Mulde und da - mittendrin erblickten wir einen Postenschirm. War er vergessen worden beim Deutschland-Cup ´93? Unmöglich, der hing vorhin noch nicht da, außerdem war er ganz sauber und neu. Schon glaubte ich an Berggeister, denn von einer OL-Gruppe in Hohburg war uns nichts bekannt. Woher kam der Postenschirm? Vorläufig konnten wir das Rätsel nicht lösen.
Am Ostersonntag wollten wir nach Röcknitz wandern. Wieder fleißig die OL-Karte studierend, durchquerten wir die Hohburger Berge. Da ein Hügel neben dem Weg! Ein toller Postenstandort wäre das! Wir kamen näher - und was hing genau „Hügel obenauf"? Ein Postenschirm! Verstohlen blickte ich mich um, aber im 20. Jahrhundert glaubt man nicht mehr an Gespenster. Oder sollte es auch OL-begeisterte Marsmenschen geben?
Etwa 200 m weiter entdeckten wir des Rätsels Lösung. Der sächsische Landeskader hatte sich in den Hohburger Bergen zum Training versammelt. Karsten Hahn war gerade dabei, seine LäuferInnen zu starten und lud uns zum Mitmachen ein. Nun stand uns aber an diesem Tage der Sinn mehr nach gemütlichem Wandern und einem guten Mittagessen. So bedankten wir uns und zogen weiter.
Als wir am Nachmittag zurückkamen, flitzten die fleißigen Sachsen noch immer durch die Hohburger Berge, um sich für die Saison fit zu machen.

Deutsche Bestenkämpfe Langstrecken-OL

Von Harald Männel

Langstrecken-OL unterscheiden sich naturgemäß vom klassischen OL. Nicht nur, daß die Distanzen um einiges länger sind; auch die Bahnlegung hat einen etwas anderen Charakter (oder sollte ihn haben). Routenwahlentscheidungen und lange Teilstücke prägen diese OL-Disziplin. Sicher haben laufstarke OLer ein paar Vorteile, aber ein paar geschickte Routenwahl-Lösungen - so die Bahnlegung will - und die sichere Orientierung lassen auch dem guten Orientierer seine Chance.
Die Langstrecken-Bestenkämpfe 1996 waren zunächst von einer recht unangenehmen Kälte und Glätte gekennzeichnet. Einige Millimeter Neuschnee hatten über Nacht die Landschaft "eingezuckert" - schön anzusehen, aber laufen ...?



OL-SHOP CONRAD

Spezialbedarf für Orientierungsläufer

Kompasse - SILVA, SUUNTO, MOSCOW; RECTA
Schuhe - SILVA, VJ, JALAS, SPORTJOHAN
Clubzelte - REGNLY
Laufkleidung
OL-Clubkleidung
OL-Rucksäcke mit Klappstuhl
Armbandstoppuhren, Startuhren, Zieluhren
Postenständer, Postenschirme, Kontrollzangen
Bahneindruckgerät System "MULLE"
Stirnleuchten + Ausrüstung für Nacht-OL
weitere Artikel auf Anfrage

Verkauf bei OL´s in Deutschland + Versand

Orientierungläufer, die schon zu Beginn der Saison 1996 mit einem neuen Outfit an den Start gehen wollen, bestellen am besten jetzt ihre OL-Clubkleidung ! ! !

Helmut Conrad, Schandauer Straße 41, 01824 Königstein
Tel. + Fax: 035021 68776

5. Bei den jeweiligen Wettkämpfen bekommen die Sieger z.B. 100 Punkte, die Plazierten nach einem bestimmten Modus entsprechend ihrer Plazierung weniger Punkte. Für Deutschland-Cup, 24-Stunden-OL, DStM und ggf. andere gemischte Staffel-WK könnten andere Wertungs-Modi beschlossen werden.

Analog zur Bundesrangliste sollten die Sieger am Jahresende ausgezeichnet werden.

Wer zu diesem Thema Ideen hat, möge sich bei mir unter dem Stichwort "Deutsche Staffel-Liga" melden. Noch besser wären Angebote zu Übernahme eines solchen Staffel-Wettkampfes.

Manchmal darf auch geehrt werden...

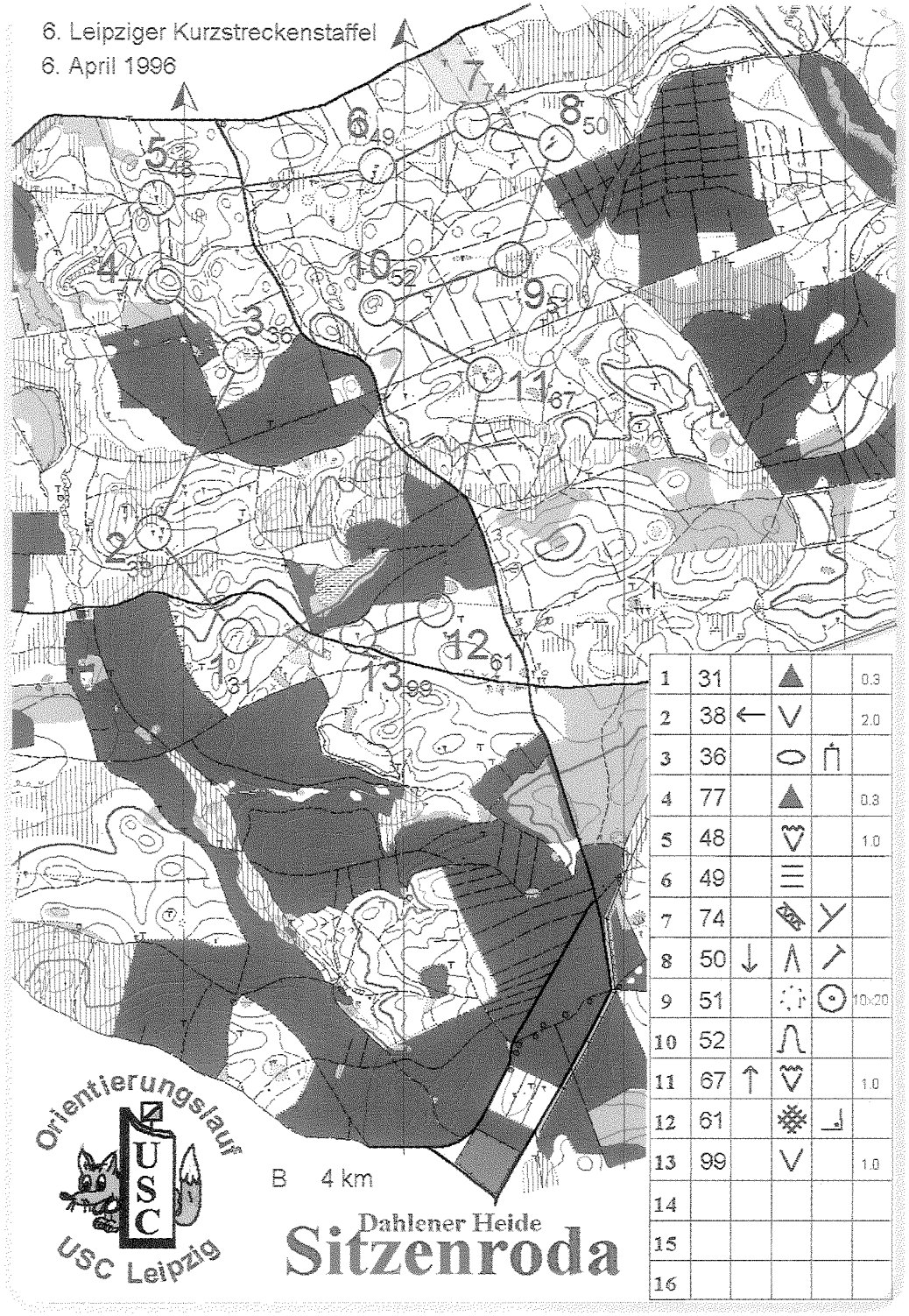
Im Rahmen der Siegerehrung zur Deutschen Einzelmeisterschaft im Orientierungslauf am 14.Oktober 1995 in Vehrte/Bad Essen hat der Förderverein OL die Ranglistensieger des Jahres 1995 mit der Übergabe der „Gelben Trikots" (Dieses Mal waren es gelbe T-Shirts) ausgezeichnet.
Darüber hinaus wollte der Förderverein ein Zeichen setzen und im WM-Jahr weitere Leistungen anerkennend hervorheben. Die Sachpreise zu diesem Anlaß stifteten:

Förderverein OL e.V.
OL-SHOP Conrad
SILVA, Dipl.-Ing. O. Onneken

Der Vorstand des Fördervereins hatte sich einstimmig für die folgenden Auszeichnungen ausgesprochen:
Für herausragende sportliche Leistungen geehrt wurden
Karin Schmalfeld (Junioren-Vizeweltmeisterin 1995 in Dänemark auf der Kurzdistanz) und Frauke Schmitt Gran (5.Platz bei der Weltmeisterschaft 1995 in Deutschland auf der Kurzdistanz). Ebenfalls einen sensationellen 5. Rang belegte das Damen-Quartett Kerstin Hellmann, Karin Schmalfeld, Anke Xylander und Frauke Schmitt Gran bei der WM-Staffel und bescherte den Fans bei herrlichem Sonnenschein einen vielumjubelten sportlichen Abschluß der Weltmeisterschaft im eigenen Lande.
Trainer im bundesdeutschen OL zu sein ist kein Zuckerschlecken. Harald Männel hat sich seit Beginn der Vereinigung trotz vieler Stolpersteine unbeirrt dieser Aufgabe gestellt und kann angesichts der vorhandenen Rahmenbedingungen zusammen mit seinen Trainerkollegen beachtliche Erfolge verzeichnen.
Joachim Gerhardt, der bärtige „Sachsenkönig", hat in einer schwierigen Phase die Initiative ergriffen und als verantwortlicher Redakteur die Zeitschrift "OL-Informationen" (wieder) ins Leben gerufen. Als Herausgeber der OLI und damit zur Sicherung der überregionalen Information agiert der Förderverein. Nicht unerwähnt und ohne Lob sollen an dieser Stelle die z.T. ebenfalls vorzüglichen regionalen OL-Zeitschriften bleiben.
Den Wanderpokal der Fa. Silva für herausragende Leistungen für die Entwicklung OL erhielt Stephan Schliebener für seinen Gesamteinsatz für den Deutschen OL. Bei aller Bescheidenheit beeindruckt er immer wieder durch verläßliche, uneigennützige und kompetente Arbeit - als Top-Kartierer, Trainer, Organisator, Berater und als Freund.
Der anhaltende und herzliche Beifall der gut 600 anwesenden OLer war der verdiente Lohn für hartes Training bzw. den persönlichen Einsatz in der Organisation und Förderung unserer Sportart.

ohne so steile Berge wie im Sieger- und Sauerland. Mit der von uns angeforderten Ausschreibung bekamen wir auch gleich eine freundliche Einladung von Karsten Hahn zum Sachsen-OL. Die Meldung wurde abgeschickt. Es wird ja wohl in diesem Jahr nicht wieder so kalt sein wie beim 3-Tage-OL Ostern '95! Nur wie wir beide "55er" die Fünferstaffel bewältigen wollten, wußten wir noch nicht. Es sollte eine Staffelbörse eingerichtet werden, also hofften wir auf noch unbekannte Hilfe.
Wir hatten in Hohburg Quartier bezogen, und es war wie Ostern '95 - saukalt. Am Karfreitag machten wir uns schon früh auf den Weg in Richtung Dahlen. Von dort war ausgeschildert. Das Wettkampfgebiet der DMM '91 lag fast am Weg, es war nur ein kleiner Abstecher über Frauwalde zum Dammmühlenteich. Die OL-Karte „Ochsensaal" war natürlich im Reisegepäck, Uns reichte die Zeit, zwei Postenstandorte von damals aufzusuchen. Erinnerungen wurden wach....
Nun wurde es Zeit, um 14.00 Uhr war erster Start. Von Dahlen waren es noch ca. 10 km bis zum Treffpunkt. Das Ziel war gleich am Parkplatz, sehr angenehm wegen dem Umziehen bei der Kälte. Dann die üblichen Wettkampfvorbereitungen. Bekannte begrüßen, Startunterlagen abholen, Kontrollkarte vorbereiten, Laufklamotten anziehen und ... an der Staffelbörse melden, daß wir Verstärkung für unsere B-Staffel suchten.
Der Weg zum Start war gerade richtig zum Warmlaufen, und für einen Wettkampf war das Wetter recht angenehm, trocken und kühl. Das Gelände entsprach meinen Erwartungen, Hügel und Mulden bestimmten das Höhenbild, das übliche Wegenetz und viel offener, gut belaufbarer Wald. Etwas Positives hatte das vorösterliche Winterwetter - die Sümpfe waren noch gefroren, und das Eis hielt auch meinem stolzen Gewicht stand. Ein schöner Wettkampf, nach 54 Minuten war ich im Ziel. 1. Platz in H 55! Leider auch Einziger in meiner Klasse bei 226 Teilnehmern. In Helgas Klasse (D55) waren doppelt so viele Starterinnen wie in meiner. Sie wurde in 60 Minuten 2.! Erstaunlich stark waren die Schüler- und Jugendklassen besetzt.

Wir dachten an den nächsten Tag. Eine Verstärkung für unsere 5er-B-Staffel war noch nicht gefunden, und so wollten wir die Sache zu zweit angehen. Eine Staffel durfte aus zwei bis fünf LäuferInnen bestehen und unterlag einem besonderen Modus. Die Bahnlängen in B waren ca. 2, 3, 4, 2, 2 km; Helga mußte Bahn 2 und 4 laufen und ich 1, 3 und 5. Erster Start war um 9 Uhr. Pünktlich standen 22 A-, 13 B-, 13 C- = 48 StartläuferInnen bereit und stürmten nach dem Startschuß in den offenen Buchenwald. Die Staffelkarte „Sitzenroda" war ein Ausschnitt der Karte vom Vortag im DIN-A5-Format; mit eingedruckten Bahnen und Postenbeschreibungen. Für meine ersten 2,55 Leistungskilometer (Lkm) brauchte ich 22:40 Minuten, nicht berauschend. Als Helga gerade zum ersten mal gestartet war, kam die Sonne. Endlich Frühlingswetter! Für mich hieß es, ein bißchen ausruhen, etwas trinken und Kontrollkarte für den 2. Start bereitlegen. Alles klappte wie am Schnürchen, und es kam echte Staffelatmosphäre auf. Als Helga zum Wechsel aus dem Wald geflitzt kam, hatte ich 5 Lkm vor mir und benötigte dafür 44:04 Minuten. Oje! Nun war Helga auf Ihrer 2. Bahn unterwegs. Ich mußte mich auf meinen 3. Start vorbereiten. Gerade da kam die erste Schlußläuferin der B-Staffel ins Ziel, Post-SV Dresden 4 hatte in 115:41 Minuten gewonnen. Der Notstart wurde angekündigt. Helga kam in Sicht, 3 Minuten vor dem Notstart, war am letzten Posten, und 2 Minuten vor „den Letzten" durfte ich auf die Schlußrunde. Die 2 Minuten Vorsprung müssen reichen nicht Letzter zu werden, sagte ich mir. Noch 3 LKm, die Beine wurden schwer und die Berge immer steiler. Posten 3 war gestempelt, dann Posten 4. Mulde, Code Nr. 60, den hatte ich gestern beim LRL schon mal. Also kein Problem. Aber wenn die Beine schon müde sind, der Kopf leer ist und man sich ganz sicher fühlt, dann geht's schief. Wo kamen nur plötzlich diese vielen Mulden her? Und alle ohne den



1	31				0.3
2	38	←			2.0
3	36				
4	77				0.3
5	48				1.0
6	49				
7	74				
8	50	↓			
9	51				10x20
10	52				
11	67	↑			1.0
12	61				
13	99				1.0
14					
15					
16					

Peter Gehrmann

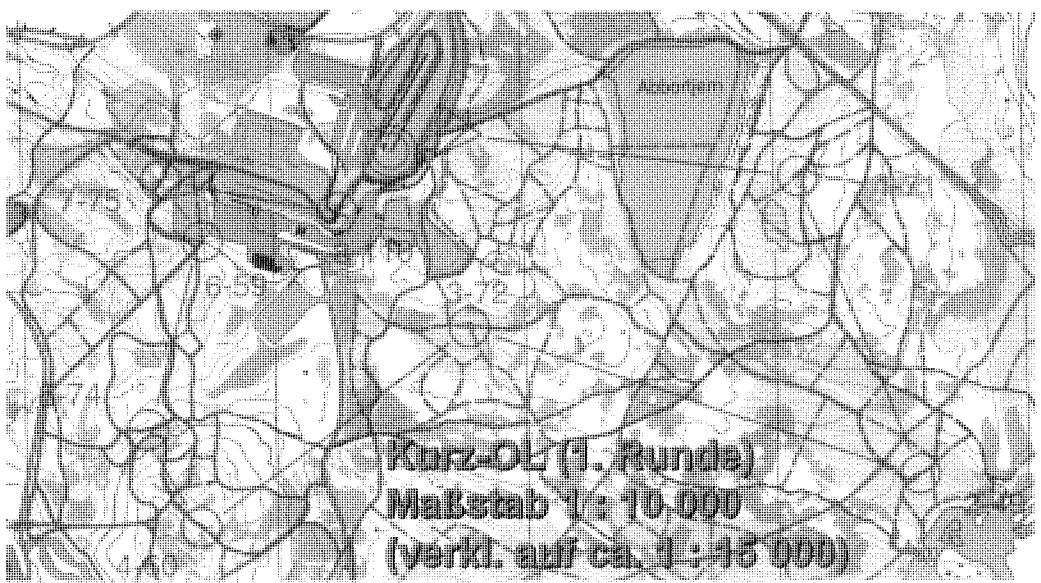
Stephan Schliebener

An diesem Abend leider verhindert waren zwei herausragende OL-Persönlichkeiten des Jahres 1995, deren Auszeichnung dann beim Turmhof OL-Symposium Anfang Dezember nachgeholt wurde. Stellvertretend für die vielen Helfer und Gestalter der OL-WM 95 in Deutschland wurden wegen ihrer vorbildlichen Haltung Peter Gehrmann und Wilfried Holthoff (vielen auch als Anton Nordpfeil bekannt...) geehrt. Für manche sind sie harte Brocken, aber ohne Frage solche, die wie nur wenige ihr Herzblut in unsere Sportart gesteckt haben...

Ski-OL-WM in Lillehammer

Von Eike Bruns

Lillehammer - der Inbegriff der wohl besten Olympischen Winterspiele, die die Welt je gesehen hat. Ein Grund mehr also, warum sich die Ski-OL-Welt so zuversichtlich der norwegischen Stadt zugewandt hat. Doch vielleicht war man etwas zu zuversichtlich. Denn wer eine alles



überragende Weltmeisterschaft erwartete, konnte leicht enttäuscht werden. So entsprach z.B. die Karte des Modell-Events überhaupt nicht den Wettkampfkarten. Doch daß man diese und andere Kleinigkeiten nicht so ernst nehmen sollte, bewiesen die Organisatoren durch die Entgegnung: "Ja, das ist wohl meine Schuld. Das nehme ich auf meine Kappe," und beließen es dabei.
Also: Alles halb so wild. Trotzdem war die Normaldistanz am ersten Wettkampftag wohl zu einfach geraten. Schließlich hatten sich die Norweger erhofft, daß ihre Lokalmatadoren ähnliche Erfolge ernten wie vor zwei Jahren Niccolo Corradini in Italien. Doch gerade dieser war es, der den größten Favoriten auf den Titel - Vidar Benjaminsen - auf Platz zwei verwies. Der Grund soll unter anderem darin gelegen haben, daß die läuferische Komponente die orientierungstechnische überwog.
Überhaupt waren die Norweger sehr freundliche Gastgeber, denn sie überließen es doch im wesentlichen ihren schwedischen Nachbarn, die Erfolge einzuheimsen. Also: "Vidar" nur zweiter geworden. Dafür war die Kurzstrecke jedoch wesentlich anspruchsvoller. Das lag nicht zuletzt daran, daß nicht nur die langen Olympia-Langlaufstrecken genutzt wurden, sondern zudem die zahlreichen Spuren, der Biathlonstrecken von 1994. Viele Abzweige und gute Schneeverhältnisse erforderten höchste Konzentration, wenn man bei diesem schnellen Rennen mit vorne dabei sein wollte.
Ähnlich gelungen war am letzten Wettkampftag die Staffel. Wieder wurden die gesamten olympischen Anlagen genutzt. Dabei hatten die Organisatoren erneut auf die Zuschauerfreundlichkeit geachtet und die Strecken wie an den beiden Wettkampftagen zuvor nach der Hälfte zum Kartenwechsel durch das Stadion gelegt.
Das einzige Manko war dabei, daß sich leider nur relativ wenige Zuschauer im Skistadion eingefunden hatten. Das lag nicht zuletzt daran, daß sich kaum Bekanntmachungen oder Werbung für die Weltmeisterschaft ausmachen ließen. Ein Problem, daß einem irgendwie nicht ganz unbekannt vorkommt...
Trotzdem waren die Wettkämpfe alles in allem aufgrund der Schneeverhältnisse und der hervorragenden Ski-Anlagen gelungen.

Veterans World Cup in Spanien

Von Rochus Tschirner

Den Frühlingsanfang hatten wir bereits hinter uns und trotzdem vier Grad minus! Wenn der Frühling nicht zu uns kommen will, so fahren wir ihm einfach ein wenig entgegen, am besten nach Spanien. Aber wer glaubt, daß sich 99 Oler aus dem kalten Alemania einfach nur mal so nach Süden aufmachen; um den Frühling zu genießen, der hat sich natürlich völlig verlaufen. Nein, der mittlerweile jährlich stattfindende Veterans World Cup (VWC) oder eingedeutscht: die Altersklassen-Weltmeisterschaft, waren der Hauptgrund. Und wenn man dann doch noch etwas Frühling erhaschen kann, warum nicht.
Mit dem Flugzeug, mit dem Bus, mit eigenen Pkws oder Wohnmobilen machten sich die Mitglieder der deutschen Mannschaft auf den Weg gen Süden. Doch statt in den Frühling, hatten sie eher das Gefühl, in den deutschen Sommer gereist zu sein.

Thüringen im Aufwind

Von Hans Lange

Zu zwei Länderkämpfen traten Thüringer Läufer in diesem Frühjahr an.
Zunächst ging es eine Woche nach Ostern in Schmalkalden zum "Länderkampf" gegen Franken - eine Premiere für beide Seiten. Aus dem Städtevergleich zwischen Jena und Coburg geboren, soll dieser Wettkampf zur Tradition im Terminkalender werden. Vereinbart war, daß je Startklasse zwei Läufer gewertet wurden. Das Ergebnis von 87 zu 68 Punkten für Thüringen war in diesem Jahr recht eindeutig.
Zum 4. Länderkampf Westböhmen - Thüringen fuhr am 4.Mai eine stark motivierte Thüringer Truppe nach Podboranky, 30km nördlich von Plzen. Die ersten 3 Vergleiche brachten 2 Niederlagen und einen Sieg, der im vergangenen Jahr aber nur zustande kam, weil die tschechischen Gäste zahlenmäßig sehr schwach nach Ilmenau anreisten.
Dieses Jahr stand unter ganz anderen Vorzeichen. Der Länderkampf wurde im Rahmen eines Ranglistenlaufes für Westböhmen ausgetragen, die Tschechen hatten ihre ganze Spitze dabei und konnten bei der Auswahl ihrer Läufer aus dem Vollen schöpfen. So war von vornherein klar, daß die Thüringer Mannschaft nur bestehen kann, wenn die besten Leute mitfahren. Sicher hat es auch keiner bereut, denn es wurden schöne Läufe geboten, eine prima Unterkunft und gutes Essen. Der Samstagabend beim Bierchen mit OL-Videos von Thüringen-"Boß" Klaus Nägler rundete die gelungene Fahrt noch ab.
Nach dem Musterlauf am Samstag in dem (recht schönen) tschechischen Wald wurde es am Sonntag ernst. Der Modus des Länderkampfes in diesem Jahr war interessant gewählt. 14 Starter (6 weibl., 8 männl.) waren von beiden Seiten ausgewählt und liefen im Duell gegeneinander. Es zählte nur, wer besser war. Schon am Samstag war zu sehen, daß sich die Thüringer Mannschaft nicht verstecken braucht. Und dann war es an der Schnellwertung perfekt: 7 von Thüringer schafften es, ihre Kontrahenten "in den Busch" zu stellen, ein 7 : 7 Unentschieden war erreicht. Entscheidenden Anteil daran die Weimarer Läufer, die allein 5 Sieger stellten. Ein besonderer Erfolg war, daß beide 21er Klassen gewonnen werden konnten. Der Sieg von Gunda Fischer war noch eingeplant, aber Erik Schütz in der H21 lief ein tolles Rennen und holte einen nicht erwarteten Punkt.
Für Thüringen hatten gewonnen:
D12 Tina Albrecht, H14 Thomas Tröße, D21 Gunda Fischer, H21 Erik Schütz, H35 Wieland Albrecht, H45 Karl-Eberhard Gerlach, H45 Hans Lange
Die Meinung beider Seiten: diese gute Sache wollen wir auch 1997 fortsetzen, dann wieder in Thüringen.

Osterurlaubs-OL 1996

Von Günter Blöcher

Ein bißchen Urlaub, ein bißchen OL, so haben wir in den letzten Jahren unsere Osterferien verbracht. Immer in den neuen Bundesländern. Also informierten wir uns schon im Januar, wo was angeboten wurde. Ein reizvolles Angebot kam wieder mal aus Sachsen. Ein Landesranglistenlauf am Karfreitag und am Ostersamstag die uns unbekannte „Leipziger Kurzstreckenstaffel", beides in der Dahlener Heide. Dort waren wir doch im April 1991 zur DMM und BRL! Die Karte „Reudnitz" war mir noch in angenehmer Erinnerung mit dem ausgeprägten Höhenbild

24-Stunden-OL in Ungarn

Von Anke Xylander

Kein 24-Stunden-OL dieses Jahr? Das geht doch nicht! - Dies sagten sich einige Ungarn, die wohl jedes Jahr in Thüringen mit von der Partie waren, und organisierten eine Ersatzveranstaltung in der Nähe von Budapest. Auch einige Deutsche schlossen sich dieser Aussage an und liefen am Wochenende nach Himmelfahrt den gewohnten Wettkampf, der zweifellos hart ist, aber seine Fans nichtsdestotrotz begeistert. Auch die Thüringer Veranstalter konnten hier ausprobieren, was sie ihren Wettkämpfern sonst "zumuten".
Die Ungarn lieferten keine exakte Kopie des Thüringer Laufes. Die Staffelbesetzung war gleich gefordert wie in Thüringen, aber die Reihenfolge konnte beliebig verändert werden. Dafür war die Reihenfolge der Strecken vorgegeben. Die Streckenlängen variierten zwischen 2,7 und 8,0 Kilometern bei 7 bis 15 Posten und 125 bis 300 Höhenmetern (auf allen Streckenlängen!). Außerdem wurde in drei verschiedene Schwierigkeitsgrade unterteilt. Den so vorgegebenen Strekken mußte also der jeweils passende Läufer zugeordnet werden. Nachteilig an diesem System war allerdings, daß auch schwächere Mannschaften die langen und schweren Bahnen laufen mußten, was besonders in der Nacht zu extrem langen Laufzeiten führte. Eine weitere Abweichung bestand darin, daß Sieger die Mannschaft mit den meisten zurückgelegten Kilometern war. Da alle die gleiche Streckenreihenfolge hatten, brachte diese Wertung immer ein aktuelles Bild der Zwischenstände. Aber in der letzten Stunde durften sich die startenden Läufer unter den verbliebenen eine Strecke aussuchen.

Die 23 Mannschaften nahmen am Samstagmorgen um 9 Uhr bei strahlendem Sonnenschein den Wettkampf auf, darunter 5 deutsche Teams. Bereits nach wenigen Strecken hatten sich zwei ungarische Teams deutlich abgesetzt - sie verkrafteten die 33°C wohl auch am besten. Auf dem dritten Platz wechselten sich eine weitere ungarische Mannschaft, zuweilen eine Berliner Staffel und das Team vom USV TU Dresden ab. Die Dresdner hatten gegen Abend und in der Nacht den längeren Atem. Auf den vorderen Plätzen tat sich nicht mehr viel, aber weiter hinten ging es hoch und runter. Viele Teams mußten Tagbahnen, die nicht mit Reflektoren ausgerüstet waren, in der Nacht laufen, und die schwierigen Bahnen machten diesem Namen alle Ehre. Aber in der Nacht waren wenigstens die Temperaturen auf angenehme 15°C abgesunken... Am Morgen stellten die Dresdener fest, daß sie sich zwar von einem unmittelbarem Konkurrenten abgesetzt hatten, dafür aber das Team Tipografia Budapest 2 fast aufgeschlossen hatte.
Der von Heiko Gossel aufgestellte "Staffel-Fahrplan" des TU-Teams wurde dann immer wieder unterboten, es zeichnete sich eine weitere Strecke ab. Wer sollte diese laufen, und vor allem welche? Es wurde eine andere Taktik gewählt als im Vorjahr: Während wir damals die Staffel um 100kg erleichtert zum Sieg führten, warfen wir diesmal eben jene in die Waagschale, um den dritten Platz zu behalten. Es wurde knapp, aber das System entschied für uns. Tipo 2 war zwar 2,5 Minuten vor uns im Ziel, der letzte Läufer konnte aber nur noch eine 2,7 km lange Strecke laufen. Achim Gerhardt konnte 10 Minuten eher los - und damit eine etwas längere Strecke ablaufen. Genau 8.59 Uhr spurtete er ins Ziel und sicherte damit Platz 3 für seine Mannschaft. Welche Leiden ihm das auf der Rückfahrt einbrachte, davon wissen seine Mitfahrer lächelnd zu berichten...

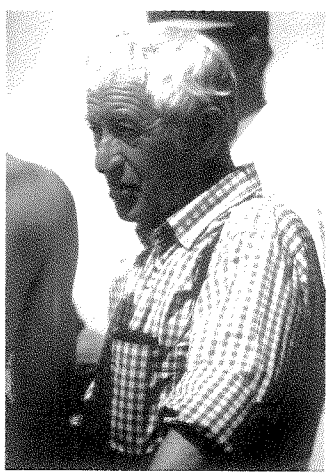
Trotzdem hat es mal wieder Spaß gemacht, die Ausschreibungen für nächstes Jahr sind schon fast vergriffen.

Eine fast schon unangenehm zu nennende Wärme, die Gefahr von Sonnenbrand und permanent die Angst, nicht genug Flüssigkeit zu trinken oder getrunken zu haben, begleitete die an Kälte gewohnten Mittel- und Nordeuropäer. Insgesamt mehr als 2500 Teilnehmer aus 35 Ländern hatten sich auf den Weg nach Murcia, eine autonome Region an der Grenze zu Andalusien, gemacht. Doch die Hitze war nicht der einzige Gegner, das Gelände dürfte für viele zu den ruppigsten Gebieten in Europa zählen. Weniger wegen der Dornen oder des entsprechenden Unterwuchses, der Boden war steinig und sehr hart. Ein Modellwettkampf, zwei Qualiläufe und das Finale waren mit heilen Knochen zu überstehen, ein nicht immer leichtes Unterfangen für die Teilnehmer. Als höchste Kategorie gab es übrigens D und H 90!
Eine Sache sollte gleich am Anfang klar gestellt werden: obwohl in Spanien der OL-Virus erst seit zwölf Jahren grassiert, haben es die dortigen OL-Freunde geschafft, einen würdigen VWC durchzuführen. Die Karten von osteuropäischen Aufnehmern, die "graue Eminenz" des spanischen OL's im Hintergrund (Martin Kronlund, ein seit Jahren in Spanien lebender Skandinavier und gleichzeitig Bahnleger aller Bahnen (!), der nebenbei am Tag des zweiten Qualilaufes seinen 80. Geburtstag feierte), eine Menge guter Leute und dazu noch etwas Geschick. Diese Mischung reichte aus, um die angereisten Oler im wesentlichen zufriedenzustellen. Daß es kleine Pannen gibt, bleibt beim OL meist nicht aus, aber auch dies meisterte man mit entsprechendem Organisationsgeschick. Ein kleiner Wermutstropfen am Rande war allerdings, daß nicht alle Getränkestationen im Gelände auch auf allen Karten eingedruckt waren. Dies führte schon zu Irritationen bei einigen Teilnehmern. Am härtesten wurde im ersten Qualilauf die Klasse H35 getroffen. Sie hatten zwar die längste Bahn, aber als "Ausgleich" dafür die wenigsten Getränkestationen! Zusätzlich durften sich die Läufer in dieser Klasse mit dem amtierenden Weltmeister Jörgen Mårtensson messen. Um es vorweg zunehmen: er gewann mit knapp sechs Minuten Vorsprung.
Pechvogel der Spanienfahrt dürfte allerdings Renate Schrei gewesen sein. Sie stürzte im ersten Qualilauf so unglücklich, daß sie sich den linken Arm brach und das spanische Gesundheitswesen testen "durfte" und zum Zuschauen verurteilt war.
Wie immer durften nur die besten 80 in jeder Kategorie im A-Finale starten. Die stärksten Klassen waren bei den Herren: M45, 50 und 55 jeweils mit mehr als 250 Teilnehmern, bei den Frauen waren in der D50 und 55 mehr als 150 gemeldet. Entsprechend hart war es in diesen Kategorien ins A-Finale zu gelangen. Insgesamt gelang dies 35 deutschen Teilnehmer/innen!
Kommen wir doch noch einmal zu den Karten und dem Gelände zurück. Wer nach dem Eindruck beim Modellauf glaubte, so würde es wirklich in den weiteren Wettkämpfen sein, sah sich schon am ersten Tag schnell eines besseren belehrt. Wesentlich schwieriger zu belaufen, wobei am angenehmsten der Geruch der Beinkleider nach den Wettkämpfen auffiel: sie rochen nach Pizzagewürz (Rosmarin und Thymian). Ungewöhnlich auch die Äußerung englischer Sportsfreunde, die sich darüber erstaunt zeigten, daß man in Spanien die Höhenlinien im Gelände auslegen würde. Damit meinten sie die z.T. terrassierten Hänge, die das Laufen nicht gerade erleichterten. Ach ja, und noch etwas fiel angenehm auf: im Ziel einen Becher Wasser mit einem Schuß frischen Zitronensaft - kann es etwas erfrischenderes geben?
Bei der Eröffnungsfeier wurden nicht nur Reden geschwungen, es gab Volkstanz und die offiziellen Fahnen wurden von Fallschirmspringern ins Stadion "gebracht", wobei extra betont wurde, daß sich aktive Oler darunter befinden würden. Extra zum Finale flog die spanische Kunstflugstaffel Figuren und Formationen über dem Zieleinlauf. Allerdings reizte ihre Abschlußformation "angedeuteter Landeanflug", eher zum Husten, da sie im Tiefstflug über den Zieleinlauf flogen. Die Wettkämpfer, die zu der Zeit einliefen, hatten arg mit den Abgasen der Maschinen zu kämp-

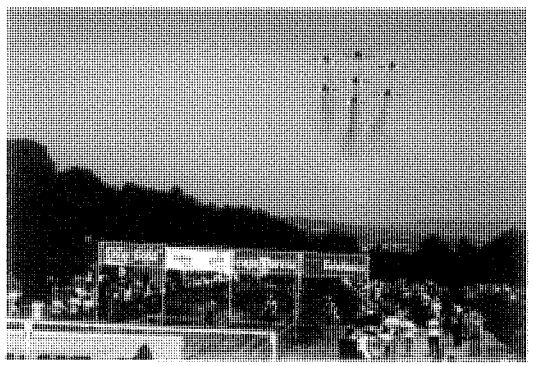
Der "Verlierer" Bertil Nordenfeldt gratuliert seinem "Bezwinger", dem jungen Spucht (ein Jahr jünger) in H 90!!

fen. Große Ambitionen auf einen Platz auf dem Treppchen hatte eigentlich kaum jemand von den deutschen Teilnehmern, oder sollte sich da der Autor täuschen? Trotzdem gibt es einige gute Resultate zu vermelden. Luise Finke (RSV Hannover) wiederholte fast ihren Triumph von Schottland vor zwei Jahren. Im Finale fehlten ihr in der D75 dann 25 Sekunden zu Gold! Weitere herausragende Ergebnisse: D70: 8. Käte Berndt (Post-SV Chemnitz), D60: 6. Luise Gruhn (Hansa Simmerath)

Natürlich waren die Skandinavier wieder in den meisten Klassen diejenigen, die die Medaillen in Empfang nehmen konnten, aber leider kann hierzu noch keine exakte Aussage getroffen werden, da die vorläufige Ergebnisliste keine (!) Nationen hinter dem Vereinsnamen auswies. Und da nur aufgrund des Namens und des Klubs nicht in jedem Fall mit letzter Sicherheit festgestellt werden kann, woher jemand kommt, müssen wir auf die endgültige Ergebnisliste warten und hoffen, daß man dann eindeutig sieht, wer woher kam, sah und siegte. Bleibt nur noch festzuhalten: wer im deutschen Winter bereits vom Laufen im Warmen träumt, der sollte ruhig mal Spanien in Erwägung ziehen. Trainingsangebote, inklusive voller Organisation vor

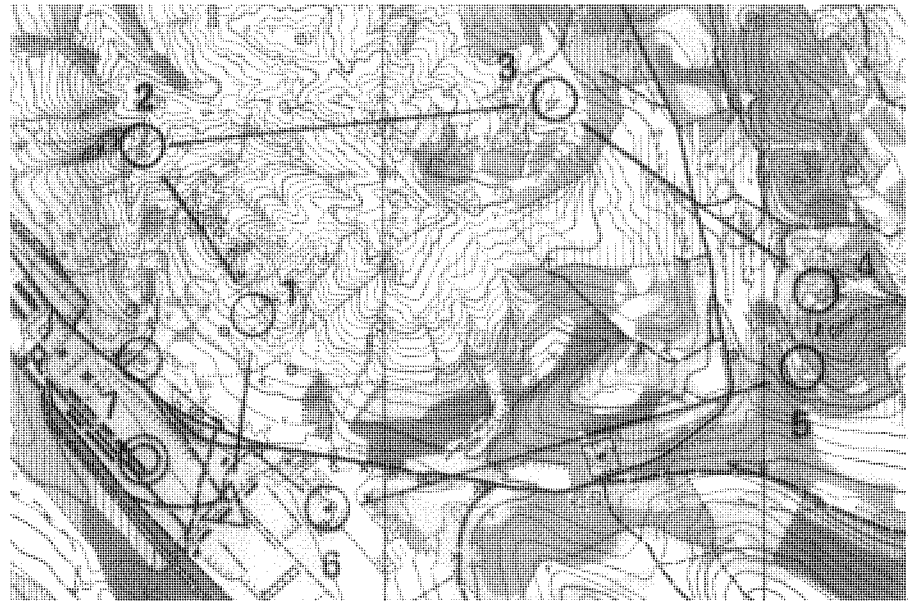


Martin Kronlund, der Vater des spanischen OL's. Er feierte während des VWC seinen 80. Geburtstag



Die "Aiguillas" (Spanische Kunstflugstaffel) im Tiefflug über dem Zieleinlauf im Finale

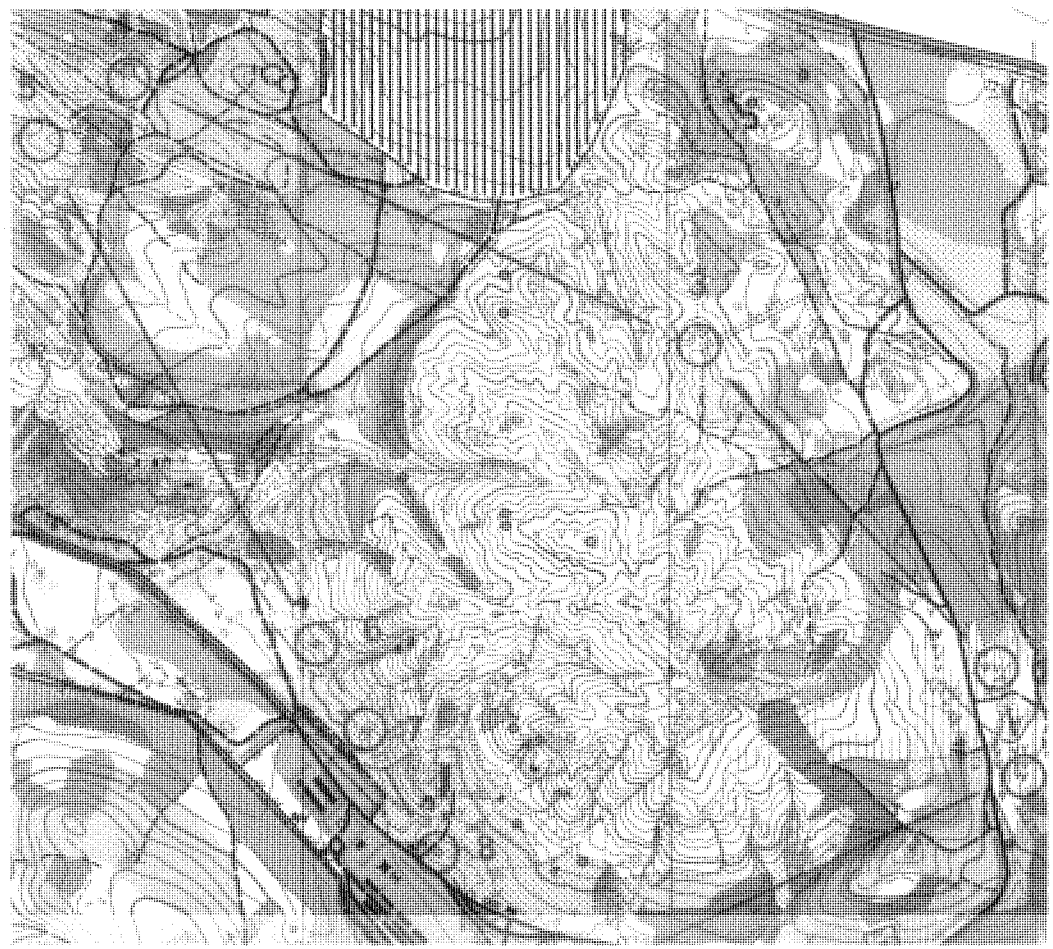
Ort, wird von unseren spanischen OL-Freuden - nicht nur in der Region Murcia zu akzeptablen Preisen angeboten. Inwieweit die Wälder rund um Madrid weniger steinig sind, kann an dieser Stelle leider nicht verraten werden, aber vielleicht kann man ja dazu mal die Sportsfreunde fragen, die im Anschluß an den VWC dort noch gelaufen sind. In jedem Fall ist Spanien eine Reise wert - nicht nur zum OL!



24-Std.-OL

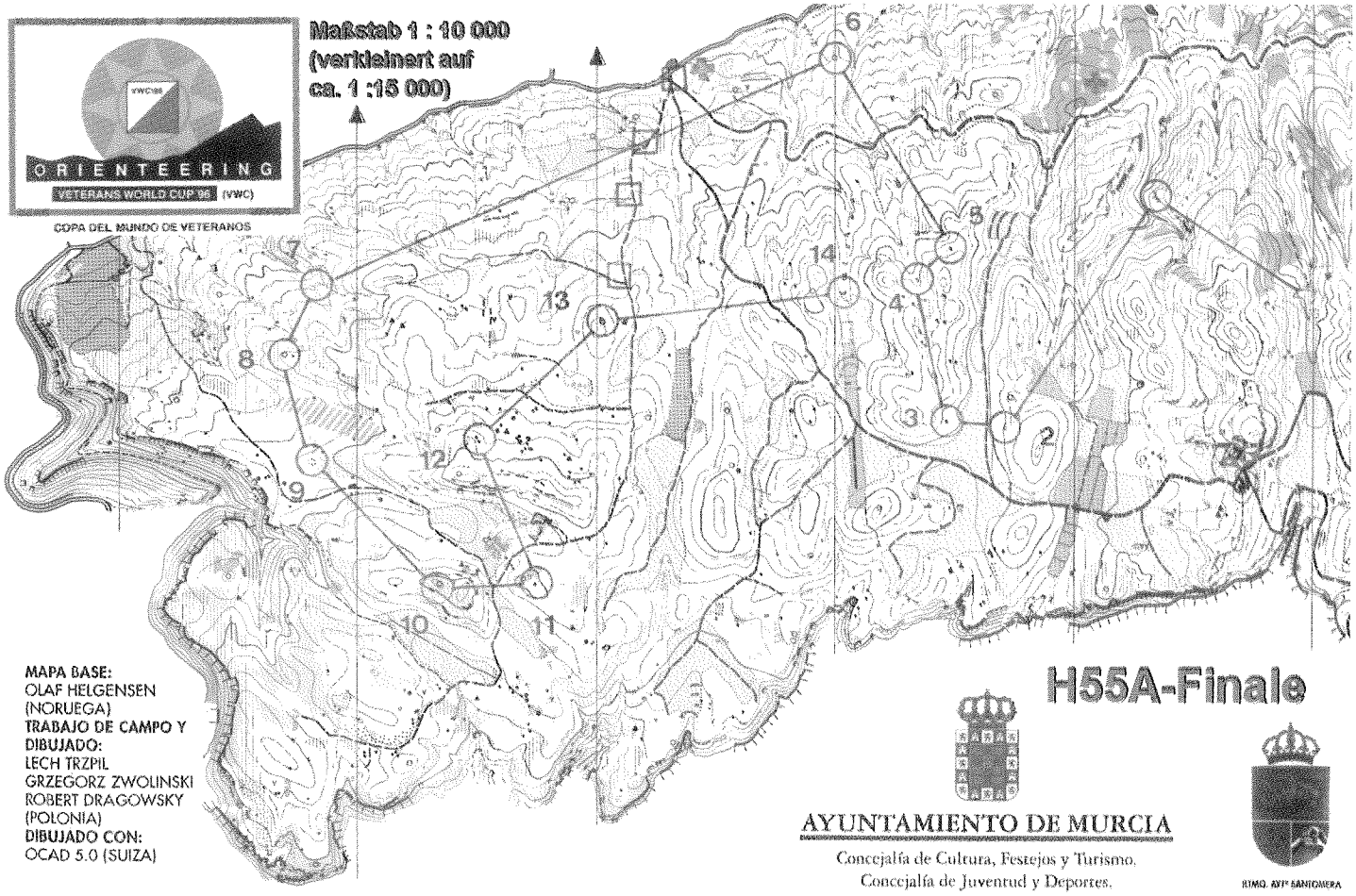
Kurze schwere Tagbahn und ...

mittellange leichte Nachtbahn



ORIENTEERING
VETERANS WORLD CUP '86 (VWC)
COPA DEL MUNDO DE VETERANOS

Maßstab 1 : 10 000
(verkleinert auf ca. 1 :15 000)



H55A-Finale

MAPA BASE:
OLAF HELGENSEN
(NORUEGA)
TRABAJO DE CAMPO Y DIBUJADO:
LECH TRZPIL
GRZEGORZ ZWOLINSKI
ROBERT DRAGOWSKY
(POLONIA)
DIBUJADO CON:
OCAD 5.0 (SUIZA)

AYUNTAMIENTO DE MURCIA
Concejalía de Cultura, Festejos y Turismo.
Concejalía de Juventud y Deportes.

ILTMO. AYTO. SANTOMERA

Jugend-/Juniorenländervergleichskampf 1996

(Deutschland-Pokal/Herbert-Schmidt-Pokal)

Da zum Redaktionsschluß kein Bericht vorlag, soll an dieser Stelle wenigstens die Gesamtwertung veröffentlicht werden.

Pl.	Jugend	Pkt.	Pl.	Junioren	Pkt.	Pl.	Gesamt	Pkt.
1	Sachsen	398	1	Sachsen	146	1	Sachsen	544
2	Hessen	315	2	Baden	109	2	Hessen	372
3	Thüringen	307	3	Berlin	97	3	Niedersachsen	362
4	Schwaben	294	4	Sachsen-Anhalt	84	4	Thüringen	359
5	Niedersachsen	284	5	Niedersachsen	78	5	Schwaben	356
6	Schlesw.-Holst.	284	6	Westfalen	73	6	Berlin	346
7	Bayern	263	7	Bayern	71	7	Schlesw.-Holst.	340
8	Berlin	249	8	Schwaben	62	8	Bayern	334
9	Sachsen-Anhalt	197	9	Hessen	57	9	Baden	298
10	Baden	189	10	Schlesw.-Holst.	56	10	Sachsen-Anhalt	281
11	Rheinhessen	151	11	Thüringen	52	11	Westfalen	217
12	Westfalen	144	12	Meckl.-Vorp.	49	12	Rheinhessen	151
13	Rheinland	82	13	Brandenburg	45	13	Meckl.-Vorp.	102
14	Saarland	55		Rheinland	0	14	Rheinland	82
15	Meckl.-Vorp.	53		Rheinhessen	0	15	Brandenburg	73
16	Brandenburg	28		Saarland	0	16	Saarland	55

Was man sich so gefallen lassen muß...

Von I. R. Gendwem

A. hatte die Idee, B. war auch gleich dabei, C. brauchte nicht lange gefragt zu werden. D. hatte anfangs noch Bedenken und K. eigentlich keine Zeit; doch letztlich wollten die 5 Damen den Versuch unternehmen, bei der Tiomila zu bestehen und vielleicht Punkte für die Nordische Staffelliga zu erlaufen; diese gibt´s nur bis Platz 75 und nur für reine Vereinsstaffeln.
Nun sind unsere Damen von Natur aus zurückhaltend, ja fast schüchtern. So war es selbstverständlich, daß eine schlagkräftige Männermannschaft um Heiko, Kay, Uwe und Kay-Uwe aufgestellt wurde, die die Damen begleiten sollte. Eigentlich wollte ich ja Urlaub machen, aber "OL in Schweden", da läßt man sich nicht zweimal bitten...
Weil die meisten noch nie in Schweden gelaufen waren, wurde gleich noch ein kleines Trainingslager angesetzt. Einen Haken hatte das Ganze allerdings. Als Ausrichter des JLVK waren wir eigentlich bis Sonntagabend "ausgebucht", für Montagnachmittag war aber schon das erste Training anberaumt, in Schweden, gleich hinterm Wasser, so 30 km vor Stockholm, mal eben 1300 km von Dresden entfernt. Also, mit mir macht ihr so´n Streß nicht noch einmal...

Teams. Für die deutschen Herren lief Andre sehr gut an und übergab als 17. an Rolf. Von Heuschnupfen geplagt konnte Rolf nicht an seinen guten Einzellauf anknüpfen. Sven hatte die herausfordernde Aufgabe, wieder in die Punkteränge zu laufen. Und er tat dies sehr überzeugend. Die erkämpften Punkte wurden brüderlich unter den Herren aufgeteilt, so daß am Ende fast alle mit Punkten nach Hause fuhren.

Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaften 1996

Von Achim Bader

Die IDHM sahen dieses Jahr ein erlesenes Feld; zusätzlich zu den Meistertiteln bekamen die Einzelmeisterschaften Bedeutung als Qualifikationslauf für die Weltcup-Auswahl, die Studenten- und die Junioren-WM. Zu den Meisterschafts-, Pokal- und Rahmenläufen in Northeim - am Fuße des Harzes gelegen - kamen diesmal gut 200 OLer.
Nach einem recht ausgedehnten Frühstück, gegenseitigem Zuweisen der Favoritenrollen und der Looserplätze zog das Starterfeld nach und nach (3 Stunden!) zum Wettkampfgebiet.
Dann wurde es steil, zum Start, auch zu den ersten Posten jeweils gut 50 Höhenmeter, Bärlauch-"Duft", Knüppelholz im Kraut und immer wieder feuchtfröhliche Gesänge und Anfeuerungsrufe von "Vatertags-Wanderern".
Der Buchenhochwald erwies sich in großen Gebieten als sehr schnell. Zur Abwechselung gab es aber auch einige steile Hänge, die im Anstieg viel Kondition, beim Hinunterrennen auf dem rutschigen Boden viel Gleichgewichtsgefühl erforderten. (Für Übergewichtige waren die glatten Äste und der lose Boden richtiggehend tückisch.) Da wurde für jeden etwas geboten, da blieb kein Hinterteil trocken.
Für eine Läuferin endete der Lauf leider traurig. Sie brach sich ein Bein, hatte aber dann Glück im Unglück. Sabine Scholl - von Beruf Ärztin - kam zufälligerweise vorbei und konnte fachmännische (fachfrauliche?) Hilfe leisten.
In den beiden Hauptklassen ging es knapp zu. Kirsten Rösel (VFH Rotenburg) siegte mit einer einzigen Sekunde Vorsprung vor Katrin Renger, weitere 22 Sekunden dahinter Anke Xylander (beide TU Dresden). Bei den Herren gewann Christian Franke (Uni/GH Siegen) mit gut einer Minute Vorsprung vor Björn Risch (UGH Paderborn) und eineinhalb Minuten vor Uwe Weid (TU Dresden). Christian scheint immer für eine Überraschung gut zu sein. Am Anfang der Saison war er buchstäblich in der Versenkung verschwunden und keiner konnte seine Form richtig einschätzen.
Die Siegerehrung im Northeimer Jugendzentrum war locker wie bei einer DHM üblich und zeigte sehr deutlich, wie hervorragend Orientierungsläufer Tischfußball und Billard spielen können.
Vor die Staffelmedaillen hatten die Organisatoren wieder hohe Berge gestellt. Die extremen konditionellen Anforderungen im Anfangsteil der Strecken zogen das Feld schnell in die Länge. Doch Uni-Staffeln sind zumeist nicht gleichmäßig stark besetzt. Bis auf die Siegerstaffeln wechselten die Positionen permanent. Überlegene Start-Ziel-Siege erliefen bei den Damen die TU Dresden (Renger, Conrad, Xylander) und bei den Herren die UGH Paderborn (Gehrmann, Dingenotto, Risch).
Insgesamt konnte man die Veranstaltung als rundherum gelungen - für eine IDHM geradezu als vorbildlich - bezeichnen. Man merkte, daß mit Andre Kwiatkowski, Rolf Breckle und der Familie Bruns erfahrene Orientierungsläufer die Organisation in der Hand hatten. Karte und Bahnlegung ließen nichts zu wünschen übrig.

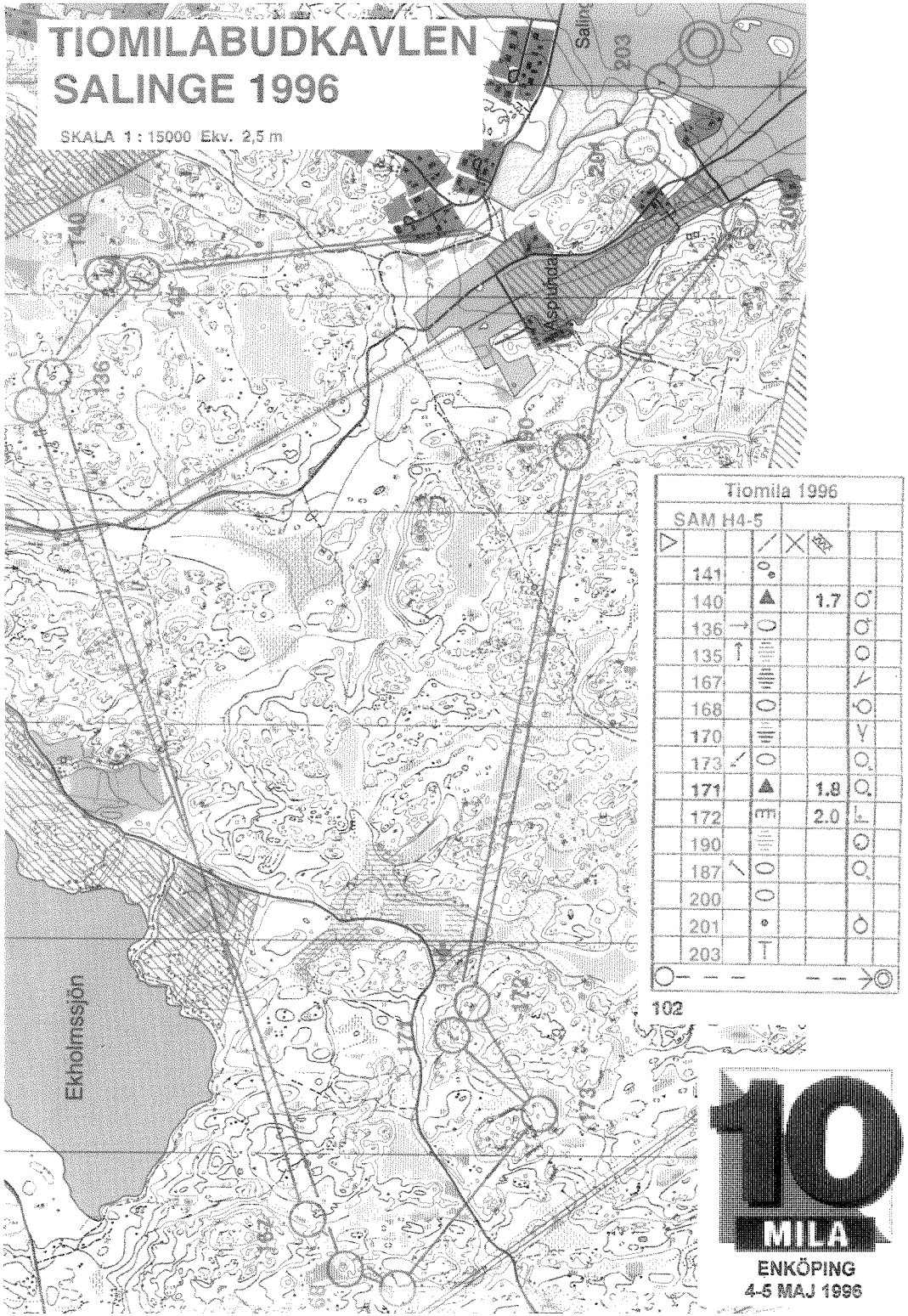
Die Wettkämpfe in Litauen fanden auf der Kurischen Nehrung statt. Der Musterlauf versprach sehr schnelles Dünengelände mit offenem Föhrenwald, aber auch Posten in den Sanddünen oder in Krüppelkieferdickichten. Vom deutschen Team schafften die 4 Damen den Sprung ins A-Finale, die Herren rutschten knapp raus. Der Stimmung tat dies aber nicht lange Abbruch, die Top-Ten standen sofort als (nicht leichtes) Ziel.
Im Finale demonstrierten die Skandinavier einmal mehr ihre Überlegenheit. Die Siege gingen nach Norwegen (Hanne Staff) und Schweden (Jörgen Martensson). Anke Xylander und Judith Keinath überzeugten mit Platz 18 bzw. 27. Karin Schmalfeld hatte als Juniorin mit der Streckenlänge zu kämpfen, Margit Breckle kostete ein unglücklicher Fehler sehr viel Zeit. Rolf Breckle und Andre Kwiatkowski hielten sich lange in der Spitze des B-Finales, mußten sich aber am Ende knapp geschlagen geben.
Abends gab es ein üppiges Bankett mit musikalischer Untermalung. Leider hatte der Veranstalter vergessen, uns über den Ablauf aufzuklären. Die meisten waren nach der Vorspeise schon so satt, daß sie den eigentlichen Hauptgang kaum noch anrührten. Beim Eis waren dann aber wieder alle mit dabei.

Den Donnerstag verbrachten wir im Bus, der Weg zum nächsten Wettkampfort Cesis in Lettland erwies sich als sehr weit. Ein verlorengegangener Reisepaß erforderte die Benutzung eines im Wald liegenden Grenzüberganges. Die Stunde hat den beiden Verwegenen und auch den anderen im Bus wohl einige Nerven gekostet. Während des Wartens auf den zu reparierenden Bus gab es noch ein Fußballmatch der Dorfjugend gegen die deutschen und norwegischen Herren, das letztere nach einer harten Aufholjagd für sich entscheiden konnten. Unser Quartier erreichten wir aber erst nach 21 Uhr.
Das machte sich auch am nächsten Tag noch beim Musterlauf bemerkbar. Auch die wesentlich dichtere Vegetation und viele kurze, steile Anstiege versprachen einen harten Lauf. Die Bahndaten sprachen ebenfalls für sich: gleiche Kilometerzahl wie in Litauen, aber nur die Hälfte der Posten ließen auf Routenwahlprobleme schließen. Auf den ersten Blick war das Höhenbild schwer zu entziffern. Es bedurfte einiger Eingewöhnung, um die richtigen Routenwahlentscheidungen zu treffen. Weicher bzw. sumpfiger Boden und die teilweise sehr dichte Vegetation forderten viel Kampfgeist. Judith (18) und Anke (23) konnten auch hier vorn mitlaufen, Judith konnte dabei sehr lange den Kontakt zu Yvette Hague halten. Karin erlief sich ihre ersten Weltcuppunkte. Bei den Herren konnte Rolf diesmal richtig auftrumpfen, Platz 3 brachte ihm drei Punkte.
Den Abschluß dieser Runde bildete der Staffellauf. Jede Nation kann hier zwei Staffeln mit jeweils drei LäuferInnen aufstellen, von denen aber nur die bessere Weltcuppunkte erhält. Die Staffelbesetzung kann in den einzelnen Weltcuprunden wechseln, die Punkte gelten nationenweise.

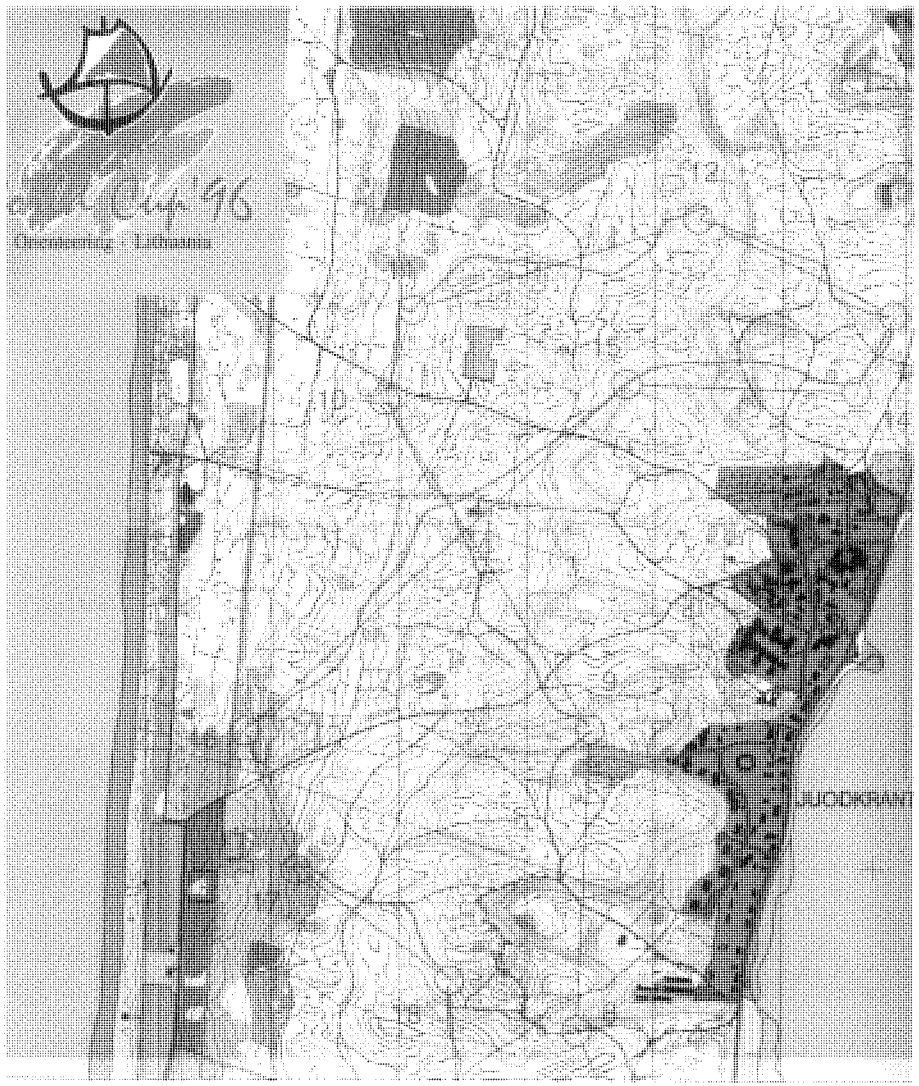
Bei den deutschen Damen standen drei geübte Schlußläuferinnen im Team, aber keine Startläuferin. Anke wagte sich trotz der schlechten Erfahrungen in Australien vor zwei Jahren an diese Aufgabe und meisterte sie diesmal besser. Der Anschluß nach vorn bestand noch, was Karin zu einem phantastischen Lauf herausforderte. Sie schickte Judith als 6. auf die Schlußstrecke. Leider kosteten zwei Grünposten einige Plätze, aber Platz 8 in der Weltcupwertung ist ein guter Ausgangspunkt. Die Schwedinnen siegten überlegen vor Norwegen und Finnland.
Das Staffelrennen der Herren wurde sehr spannend. Sowohl auf der zweiten als auch auf der dritten Runde wurde die Reihenfolge der Teams kräftig durcheinandergebracht. Am Ende siegten die Schweden vor den stark aufkommenden Finnen (von Platz 8) und beiden norwegischen

Daß die meisten beim ersten und zweiten Training - (Am Montagabend kam gleich noch ein Trainingswettkampf mit/gegen Schweden dazu!) - doch etwas "blind" waren, wunderte keinen. Aber Übung macht den Meister. Am Dienstagvormittag fand ich immerhin schon 4 meiner 9 Posten. Daß ihr mich am Dienstagnachmittag nicht zum Training geweckt habt, macht ihr aber nicht nochmal mit mir...
Der Wettkampf am Mittwoch war dann doch sehr anspruchsvoll. Eigentlich hatte ich nach 70 (von meinen 110) Minuten einen Verpflegungsposten erwartet, aber die Schweden kennen leider nicht die deutschen Wettkampfbestimmungen. Ich fand mich gut; aber daß der Sieger mit gut 50 Minuten dermaßen "die Norm versaut"... Einer von unseren Männern, der diesmal anders hieß als sonst, hatte sich trotz seines Formtiefs auf die Elitestrecke gewagt. Und einem Weltmeister den Posten gezeigt. Daß der allerdings in dieser Stelle schon 45 Minuten aufgeholt hatte, erfuhren wir erst nach mehrfachem Hinterfragen ...
Für Mittwochabend war ein Ausgleichstraining mit unseren schwedischen Freunden abgemacht. Aber was heißt hier "Ausgleich". So fertig wie nach dem Hockeyspielen war ich die ganze Woche nicht. Der "Blutgrätsche" von "Magic" Löhning konnte ich zwar ausweichen. Aber Hokkey (mit uns Anfängern) geht doch ganz schön über die Schienbeine. Und die Finger. Und die Kehle. Daß ihr mir dann im Quartier zum wiederholten Mal den Tee weggetrunken hattet, macht ihr bitte nicht nochmal mit mir...
Wenn ich auch sonst nicht viel bringe: gut essen kann ich viel. Wenn´s was gibt. Die Verpflegung war - sagen wir: eigentümlich. Müsli, Yoghurt, Milch, Vollkornbrot... alles sehr gesund. Daß ich das aber jeden Morgen essen mußte, ging zu weit. Kaum ein Stück Wurst, Fleisch gleich gar nicht, nicht ´mal am Abend ein Bier oder zwei. Und daß ihr dann auch noch den Rotwein verschenkt habt ...
Am Freitagmittag war das Trainingslager überstanden; die Posten hingen endlich da, wo man sie suchte. Was heißt "suchen"? Traumhaft sicher war ich. Nun konnte die Tiomila endlich kommen.
Das Starterfeld war erlesen, manch Weltmeister am Start, wir mittendrin. Leider kannte mich keiner. Unsere Damen mußten als erste ´ran. Mit Startnummer 344 in der letzten Reihe des Starterfeldes gestartet, war K. schon nach 600 Metern etwa Fünfzigste. Kunststück: bis dorthin war´n ja Fähnchen. Doch auf der Strecke mußte es bei K., B., C., D. und A. auch ganz gut geklappt haben. Wenn man von kleinen Fehlern absieht. Daß A. beim letzten Wechsel der Konkurrenz aber zwei Minuten schenken mußte, kostete uns allen doch ganz schön Nerven.
Die Herrenkonkurrenz startete 22 Uhr. Der Massenstart mit 500 Kopflampen ist schon eindrucksvoll. Allerdings war´s schon "saukalt". Daß ihr dann - während ich schlief - das Feuer im Zelt ausgehen ließt, das war weniger schön. Ich wäre fast nicht aus meinem Schlafsack ´rausgekommen, früh um 5 Uhr. Daß ihr mir dann auch noch den Regen organisiert habt, ist schon unglaublich. Der Lauf selbst war atem(be)raubend schön und schön naß. Wer eine Brille aufsetzen mußte, hatte die Brille auf. Bis auf einen ganz kleinen Fehler (von 10 Minuten) bin ich gut zurechtgekommen. Andere leider nicht.
Zum Ende des Wettkampfes fand sich zum Glück dann doch noch eine treue Seele, die mit mir an den Imbißstand gegangen ist, um etwas Eßbares zu essen. Das versöhnt. Und als es bei der Rückfahrt auf der Fähre endlich auch ein Schlückchen Bier gab, war die Welt fast wieder in Ordnung. Fast. Denn daß wir aus der Wertung ´rausgeflogen sind, ... (Hier fehlen mir die Worte!)

Wann und wo ist eigentlich 1997 Tiomila?



1. Weltcup-Runde

Von Anke Xylander

Vom 6. bis zum 12. Mai fanden in Litauen und Lettland die ersten Weltcupläufe dieses Jahres statt. Vier Damen und drei Herren waren nominiert worden, ein kleines Team mit phantastischer Teamstimmung. Die Hälfte davon wollte sich aber die Tiomila in Schweden nicht entgehen lassen, konnte deshalb erst Montagabend nachkommen und verpaßte dadurch den Musterlauf. Die Weltcuprunde bestand aus einem Qualifikationslauf, zwei Finalläufen und einer Staffel. In der Qualifikation kamen jeweils die ersten 20 aus drei parallelen Läufen ins A-Finale, die anderen mußten im B-Finale starten. Die ersten 10 des B-Laufes in Litauen durften in Lettland dann ebenfalls im A-Finale starten. Im A-Finale erhalten die ersten 45 Plazierten Weltcuppunkte, im B-Finale die ersten 5.